

ziehtn nicht gehandelt noch getan, wenn alain mit der rechtu ganczn lauttern warhayt vnd woltn auch das wider ewer kay. gn. noch vngern fürnemen noch thuen, wenn wier habn an ewer kay. gn. nichts andders pegert vnd gebetn nach lawt der artikl so man ewrn kay. gn. von vnnsern wegen in geschrift geantburtt vnd furgehalten hat das ewer kay. gn. vnns bey vnnsern briefn vnd sigeln altem herkömen rechtu vnd gewonhaytn genädiklich gehalten vnd beleibn hiet lassn als die dann bey ewrn kay. gn. voruodern vnnsern genädigstn herrn fierstn von Oesterreich ye vnd ye von altem herkomen vnd gehalten sind wordn, also rueffn wier eur kay. gn. noch an mit aller vndertänichayt als vnnsern allergenädigstn herrn vnd regierundn lanndsfurstn auf das allerhöchst so wier chünnen vnd mügen, ewr kay. gn. well noch darob sein damit wir vnd vnnsere arm lewt aus solhm grossem verderbn vnd geprechn erhebt auch genädichlich gewennndt vnderkömen vnd abgetan werdndt damit wier bey vnnsern briefn vnd sigeln altm herchomen rechtu vnd gewonhaytn genädiklich gehalten vnd dabey beleiben möchtn wier aber solhs an ewrn k. gn. nicht erlangn, des wier doch zu ewrn kay. gn. nicht hoffen so habn wier vnns der sachen vor erbotn vnd erbiets vnns der auch noch für den durchleichtigstn furstn vnnsern genädigstn herrn den kunig von Behaym etc. vnd für seiner kunigklichn genadn rete der ewrn kay. gn. in menigern wegn hoch vnd vast gewont ist vnd auch als für den öbristn chürfürstn des heylign rechts zu guetlicher austrag vnd entschaydung, möcht das aber ye mit solher guetlicher austrag auch nicht geaint werden so erbiets wier vnns darauf der sachen zu volligem rechtu auf sein kuni. gn. vnd auf seiner genadn rete nach laut der guldem wull so das hochwirdig kunigreich zu Behaym damit pegenadt vnd gefreydt ist yedn artikln besunder vnnsers grossen verderbn vnd geprechn mit recht gentzlich zu entschaydn aber wier getrawn ewrn kay. gn. ewr kay. gn. well es darzue nicht chömen lassen das vnns da inn ewrn kay. gn. als vnserm allgenädigstn herrn vnd landsfürstn.

Gebn zu Wulderstorff an freytag vor Judica in der vastn anno etc. lxx.

Ewer kayserlichn genadn vndertan.

*Herrn ritter vnd knecht des fürstentumb
Osterreich inwoner dy yetz hie auf dem tag
zu Wulderstorff beieinander sein.*

(Cod. Jur. civ. 157. Bibl. Caes. Vindob.)

CLXI.

Gnadenbrief Erzherzog Albrechts von Oesterreich für Wolfgang von Walsee und dessen Quittung für Erzherzog Albrecht.

23. März
1460.

a.) Wir Albrecht von gotes gnaden erzherzog ze Oesterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tyrol etc. bekennen daz wir in vnserm gemüt betracht vnd angesehen haben die getrewen vnd nuczpern dinste so weylend vnser lieb getrewe die von Walsse vnsern vordern fürsten von Oesterreich in vergangen zeiten willichlich vnd vnuerdrossenlich haben beweist, da entgegen sy von denselben vnsern vordern fürsten in sundern gnaden gehalten vnd fürgezogen sein worden, nw aber sich vnser lieber getrewer Wolfgang von Walssee vnser hofmaister vnd haubtman ob der Enns deszgleichen mit getrewen vnd willigen dinsten gegen vns bewaist hat vnd noch hierfür beweisen sol vnd mag, werdndt wir auch bewegt nachzuuolgen den fusstapfen vnser vordern vnd den so in vnsern dinsten dem haws von Oesterreich mit swerem darlegen leibs vnd guts getrewen beystand getan haben die zuersehen, das ist daz wir den obgemelten vnsern liebn getrewen Wolfgang von Walsse zu vnserm genanten vnd geschetzten sunne erwelt auch fürgezogen vnd in vnser sunder gnad vnd scherm emphanen habn wissentlich in craft des briefes, also daz wir in vor allen den die im gewalt vnd vnrecht zuziehen wolten vertreten vnd beschirmen auch sunderlich in den rechten so wider in bizher behabt sein oder künstlich behabt möchtn werden allenthalben in vnsern fürstentumben gnedigen beystandt tun vnd fleis haben auch selbs daran sein wellen, daz im in seinem darlegen vnd scheden so er in der fürsten von Oesterreich geschestn genomen vnd dargelegt hat widerkerung beschehe nach allem vnserm vermügen treulich vnd vngenerlich. Mit vrkunde des briefs mit vnserm anhangenden insigel. Geben ze Lynnez an sntag

so man in der heiligen kirchen singet Letare ze mitterwassten nach Cristi vnsers lieben herren geburde vierczehnhundert vnd in dem sechczigisten jaren.

b.) Ich Wolfgang von Walsse obrister marschalh in Osterrich obrister drugsecz in Steir hofmaister etc. vnd hawbtman ob der Enns bekenn für mich vnd all mein erben als ich von des löblichen hawses Osterrich wegen in weylend des durlewchtigisten hochgeboren fursten vnd herrn hern Lasslaws zu Hungern zu Behem etc. kunig vnd herczogen zu Osterrich etc. meins genedigsten herrn diensten gross swer darlegen kost vnd czerumb nach seiner genaden geschafft getan hab, des ich zu grossem schaden komen bin dieselben schäden mitsambt dem darlegen so ich getan habe völiklich sechczig tawsent gulden bringen, also hab ich den hochgeboren fursten vnd herrn hern Albrechten erczherczogen zu Osterrich etc. meinen genedigen lieben herrn als ainen mit erbfürsten des obgenanten weylend meins genedigsten herren kunig Lasslaws auf das zusa-gen so ir aller dreyer genaden der gegenwurtigen fursten von Osterrich gemayner lantschaft vormalen zu Wienn in dem intreten desselben fürstentumbs meniklich seiner redlichen verschreibung vnd schuld genediklich zu entrichten zugesagt haben angeruefft, mir von seiner genaden drittail ausrichtung zu tun. Darauf hat sein genad mich desselben drittails meiner schuld nemlich czwaynczig tawsent gulden Vngrisch also berait entricht vnd bezzallt in geczeltem golde, Daun so sag ich sein fürstlich gnad vnd sein erben für mich vnd mein erben derselben czwaynczig tawsent gulden Vngrisch vnd alles des obgenanten darlegens für seinen drittail ganz quitt vnd ledig vnd sulln ich vnd mein erben ganz kain vordrung mer an sein gnad des obbegriffen darlegenshalben noch an seiner genaden erben nymer noch haben getrewlich vnd an alle geuerde. Mit vrkund mit meinem grossen anhangunden insigel, darzu hab ich gebeten den erwidigen herrn Jorgen vom Stain tumbherrn zu Awgspurkeh vnd die edeln Sigmunden Vorster vnd Vlrichen Röchlinger das sy ire insigel zu geczewgnuss an disen brief gehanngen haben doch in vnd iren erben an schaden. Geben zu Linz an suntag Letare in der wassten nach Cristi gepurd vierczehnhundert jar vnd darnach in dem sechczigisten jare.

(Geh. H. - Archiv.)

23. März
1460.

CLXII.

Bischof Nicolaus von Brichsen (Cusanus) und sein Capitel vergleichen sich mit Herzog Sigmund von Oesterreich.

a.) Wir Nielaus von gots gnaden der heilign Römischn kirchn cardinal des titels sanndt Peters ad vincula bischoue ze Brichsen beekennen, als wir vordrung vnd spruch ettlich sloss herschaft lewt vnd güter so der hochgeborn fürst vnser lieber herr vnd freunt hertzog Sigmund hertzog ze Oesterreich vnd graue ze Tyrol etc. innhat vnd im zuerantwurten sten antreffend an in getan vnd fürgenomen haben nachdem wir maindtn daz die vnnserm gotshaus Brichsen vnd in vnnser regalia vns auch sust zugehörn soltn darinn er aber nach lannger gwer so sein vordern vnd er bey vnnsern voruarn herkomen wern von vns nicht pillich maint angelant vnd seins veterlichn innhabendn erbs dardurch entsetzt solt werden, besunder nach ainer verschreibung ze Saltzburg ausgangen als wir vns auch von im beklagt haben daz wir von im nicht versichert wern vnd dardurch mit der priesterschaft in seim lannde vns souerre beekumert haben mit interdict zulegen vnd seelsorg zuuersagen dardurch vnd von anderer beswörung wegen so er gen vns gehabt hat er bewegt ist mit vns vnd vnnserm gotshaws in veintschafft vnd vehde ze komen vnd vns darinn mit blegen vnnser slos Brauneck vnd innemen der stat daselbs auch andern sachen durch sich vnd die seinen an vnnsern lewten vnd gutern schaden zugeczogn vnd wir aber durch mittl vnd fleiss vnser capitels vnd vnser beder réte darumb verrichtet sein als hernach begriffen ist. Also daz wir vnnser capitil gotshauslewt noch yemands von vnnserntwegen dem benanten vnnserm herrn vnd freunt noch alln seinen lanndn lewten noch allen den so im in diser veintschafft vnd vehde auch in den sachen darumb die entstanden sind beigestendig hilflich oder anhengig oder wie si mit im darinn hafft verdacht oder gewandt sein vmb alles das so vns vnd den vnnsern geistlichn vnd weltlichn in solher veintschafft vnd vehde vnd vorher von anfang vnnser zwitrecht zugeczogen

24. April
1460.

ist es berür geistlich oder weltlich personen oder sachn nichts ausgenommen dhainerlai vordrung noch zuspruch nichts haben suchn noch treiben sullen noch welln mit recht noch an recht geistlich noch weltlich noch in dhain ander weg. Desgleichn der egenant vnser herr vnd freund hertzog Sigmund auch sein laund vnd lewt noch auch alle die so zu im darinn hafft verdacht oder gewandt sein gegen vns vnserm gotshaus vnserm capitl ze Brichsn vnd gotshauslewtn daselbs noch allen den so zu vns in den obberürtn sachn hafft verdacht oder gewandt sein geistlichn vnd weltlichn auch dhain vordrung noch zuspruch nicht haben suchn noch treiben sullen mit recht noch an recht geistlich noch weltlich noch in dhain ander weg sunder zwischn vnser beder partheien vnd allen den so zu vns gewandt sind als vor stet vmb alles das das ich in der berürtn veintschafft vnd vebde vnd vorher von anfang vnser beder zwitrecht vnd was darinn berürt vntz auf hewttigen tag dato dits briefs ergangn vnd verlauffen hat nichts ausgenommen aingantze lauttre gerichte sach sein sol vnd wir die egenanten partheien noch alle die so zu uns bedn darinn gewandt sind als vor ist berürt genainander dhain rach vnwillen noch veintschafft nicht suchn noch ziehen noch tun sullen noch wellen mit rat noch tat wortten noch werckhn durch vns selber noch yemands andern noch auch schaffen bestelln oder gestatn getan werden in dhain weis angeuerde. Vnd darauf sullen wir egenanter Niclas cardinal vnd bischoue dem egenanten vnserm herrn vnd freund vnd allen den so vns von seinen wegen entsagt haben ir veintschaffbrief vns von in gesandt widergeben vnd in auch ire lehen so si von vns vnd vnserm gotshaus Brichsen habent widerleihen die zu haben als vor, auch sullen vnd welln wir allen vnsern hochsten fleis dartzu kern vnd bei vnsern heillign vater dem babst zuwegen bringen daz die penn vnd interdicit darinn er vnd die seinen der egenanten veintschaffthalbn vnd was sich darinn verlauffen hat auch die penn vnd censor von babst Calist ausgegangn oder fürgenomen vnd was sich mit der appellation von im vnd der priesterschaft in sein lannde darauf beschehen mit iren anhangen gehandelt hat abgetan vnd derselb vnser herr vnd freund die yetzgenant priesterschaft vnd alle die mit im darinn verwandt sind gantzlich darumb vnbecküert vnd ledig sein vnd alsuil des an vns ist so widerrufen wir die mit dem gegenwurtigen brieff in was stuckhn wir si auch selber yetz absoluiern oder den gotsdinst erlauben mugen, das sullen vnd wellen wir auch annertziehen tun vnd was auch sunder verschreibung ausserhalb des briefs dem egenanten vnserm herrn vnd freund von vns vnd vnserm capitl oder vnser yedem besunder gegeben vmb was sachn die sind die sullen bei krefft beleiben vnd mit diser verschreibung nit abgenomen sein vnd also geloben vnd verhaissen wir Niclas cardinal vnd bischof egenanter bei vnsern fürstlichn werden vnd trewen vnd in krafft des briefs das wir alles dartzu wir vns als vor stet vns verwilligt verpunden vnd begeben haben genntzlich an all auszug stet halten vollfurn vnd dawider nicht tun sullen noch wellen noch schaffn betelln oder gestatn getan werden alles getreulich vnd angeuerde. Vnd des zu warem vrckund haben wir egenanter Niclas cardinal vnd bischoff vnser insigel an disen brief tun henngen vnd wir der tumbprobst dechant vnd das capitel ze Brichsn beckenhen daz dise richtung verschreibung vnd verpflichtung wie das alles alles vor an dem brief geschriben stet durch den egenanten vnsern gnedigherrn den cardinal vnd bischof mit vnserm wissen willen vnd gunst beschehen ist vnd wir geloben das auch alles alsuerr vns das berürt vnd pindet gantzlich stet zu halten vnd zu vollfurn vnd zu vrckund vnd pesserer sicherhait so haben wir vnser capitels insigel mitsambt dem egenanten vnserm gnedigherrn dem cardinal an disen brief gehangn. Geben zu Braunneck an sannd Georgentag nach Kristis gepurd im vierzehenhundert vnd dem sechzigstem iare.

26. April
1460.

b.) Wir Jacob tumbrobst Conrad techannt vnd das gantz capitl der stift Brichsen bekennen für vns vnd all vnser nachkomen vnd tun kund offentlich mit dem briene, als sich zwischen dem hochwirdigen in gott vatter vnd herren Niclasen der heiligen Römischen kirchen cardinal sannd Peters ad vincula vnd bischouen zu Brichsen vnserm gnedigsten herren an ainem vnd dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten herren Sigmunden herzogen zu Oesterreich vnd grauen zu Tyrol etc. auch vnserm gnedigherrn am andern tail zwitrecht vnd irrung erhebt haben dadurch derselb vnser gnediger herr herzog Sigmund bewegt ist in offnen veintschafft vnd krieg gen dem yetzgenanten vnserm gnedigherrn dem cardinal vnd seinem gotshaus ze Brichsen ze komen darunder wir vns aber mitsambt andern vnsern herren vnd gunnarn souil gemüt vnd vleysz getan haben das die nidergelegt vnd dieselben vnser gnedig herren darumb miteinander verrichtet vnd vmb das solh irrung vnd zwitrecht fürbazzter vnderkumen werden solich weg fürgenomen vnd betaidigt sein als hernachgeschriben stet. Vnd ist also das der egenant vnser gnediger herr der cardinal auch wir angesehen vnd betracht haben, so wir vnd das gotshaus zu Brichsen mit

den grauen zu Tyrol als vnsern vogten in gueter ainung vnd mit vnsern slossen leuten vnd guetern in mit hilf vnd beystand verpflichtet das sy vns dann auch widerumb dester mer gnaden, scherms, hilf vnd beystands ze tun schuldig sein vnd vmb das solhs desterbas beuestend werde vnd in guetem wesen beleiben muge vnd besunder angesehen nachdem von den slossen Seben vnd Puchstein dem egenanten vnserm stift vnd gotshaus zughörend dem benanten vnserm genedigen herren herzog Sigmunden vnd den so im zuversprechen steen meniger sachen zu schaden vnd miszuallen zugezogen sein da durich der vnd ander vrsachen willen er zu solher vorberurter veintschaft vnd fürnemen wewegt ist vnd hat also der benant vnser genediger herr der cardinal als bischoue zu Brichsen sich billicklich begeben vnd als seinem capitol das slosz vnd die stat zu Brawnegk vnd all ander stet vnd slözzer des gotshaus zu Brichsen zu vnsern vnd desselben gotshaus handden in zuantwurten der wir vns auch vnderwinden sullen in solher masz, daz wir dieselben stet vnd sloss mit haubtlewten vnd phlegern sullen besetzen mit des egenanten vnser genedigen herren herzogs Sigmunds als vnser vnd desselben gotshaus vogts wissen vnd willen vnd die burgkuten vnd sold so denselben gepuernt darzu zegeben sullen von des stifts ze Brichsen nutzen vnd gulten genomen vnd aufgericht werden vnd nicht von des capitls gut vnd dieselben slosz vnd stet sullen demselben vnserm genedigen herren herzog Sigmunden offen sein zu allen seinen notdurften wenn er des begert wider meniglich niemand ausgenumen doch in sein selbs kosten vnd zerung vnd ob sich begeben wurd dem benanten vnserm genedigen herren mit dem egenanten slossen ainem oder menigerm also offnung ze tun als vor stet so sol derselb vnser genediger herr solh slözzer alsuil er der dann prawchen wurde darnach so der krieg oder sachen darzu er der bedorft het nidergelegt vnd abweren vns wider antwurten in aller der masz als er die ingenomen hette vnd wir das capitl vnd die so dieselben slosz vnd stet innhaben sullen auch wider den egenanten vnsern genedigen herren herzog Sigmunden sein lannd vnd lewt nicht sein sunder ob sy iemant angreifen bekriegen oder beschedigen wolt oder wurd im hilflich vnd beistendig sein wider meniglich vnd dieselben haubtlewt vnd phleger sullen vns solhs zehalten geloben sweren vnd sich des verschreiben, ob aber der egenanten haubtlewten vnd phleger ainer oder mer zu uerbesung seiner haubtmansschaft oder phleg nicht füglich vnd durch redlich vrsach vnd notdurft abzusetzen vnd zuerkeren wären das mugen wir allezeit tun als oft des notdurft wirdet vnd ander an derselben stat so also abgesezt oder mit tod abgangen oder wie sy von irn hawtmanschaften vnd phlegen komen weren seczen doch mit wissen vnd willen des egenanten vnser genedigen herren vnd mit glubden vnd ayden vnd verschreibungen als vor stet. Wir das egenant capitl sullen auch die egenantn slosz vnd stet niemand übergeben an des egenanten vnser genedigen herrn hertzog Sigmunds wissen vnd willen vnd sol auch der egenant gotshaus Brichsen das capitl vnd die gotshausleut daselbs getrewlich hanndhaben schirmen vnd in hilflich vnd rettlich sein wider meniglich vnd sol dise vnser verschreibung dem stift gotshaus capitl vnd gotshausleuten desselben gotshaus ze Brichsen an irn freyhaiten vnd rechten vnuergriffenlich vnd an schaden sein vnd aber doch nicht dester minder dieselben gegenwürtig verschreibung ze halten vnd bey krefften beleiben vnd dieselben stift gotshaus capitel vnd gotshauslewt solh freyhait vnd rechten so wir yetz haben oder kunftig gewinnen vns dafür nit fristen noch helfen sullen, dadurch die abgenommen noch bekrenchtmöchten werden, alles getrewlich vnd angeuerde. Vnd wir egenant Jacob tumbrost Cunrad techannt vnd capitel zu Brichsen verpflichten vns geloben vnd verhaissen auch mit vnsern trewen vnd in kraft des briefs für vns vnd all vnser nachkommen desselben capitel daz wir alles das so vor an disem brief von vns geschriben stet vnd wir vns verpunden haben ze tun vnd ze uolfieren vnd darwider nicht sein noch tun, sunder dem an all ausszug waygrung vnd widerred nachkommen sullen vnd wellen auch getrewlich vnd angeuerde. Vnd des zu warem vrkundt vnd steter sicherhait so haben wir vnser capitol insigl an disen brief gehangen. Der geben ist zu Braunegk an montag nach sannd Jörgentag als man zalt nach Christi gepurde vierzehenhundert vnd darnach in dem sechzigisten iare.

(Geh. H. - Archiv.)

Bischof Georgs von Trient Uebereinkunft mit Herzog Sigmund von Oesterreich.

6. May
1460.

Wir Georg von gotes gnaden bischoue zu Trient bekennen daz wir angesehen vnd betrachtet haben daz in vergangen zeitten gross irrung krieg vnd widerwärtikait mit todslegen vnd andern sachen durch vnaynkait der bischoue ze Trient vnd der grauen zu Tirol vnd besunder nach abgannck etlicher bischof daselbs ee ander zu dem bistumb genomen vnd komen sein sich erhebt habn vnd dasselb gotshaws vnd gotshawslewtte dadurch von menigern enden an irn slozzen lewttn vnd gütern hertklich beschedigt sind vnd voran darinn angesehen daz wir dye stat vnd kastel ze Trient auch alle andre vnser vnd vnser gotshaws slozst stet herschefft lewttn vnd güter aus des hochgeborn fürsten hern Sigmunds herczogen zu Oesterrich vnd grauen ze Tirol etc. vnser gnedigen herrn gwaltsam darinn er dye als vogt vnd schirmer desselben vnser gotshaws hat gehabt genomen haben vnd durch fürdrung zu dem bistumb komen des wir im pillich widerumb dannckper sein vnd darumb vnd auch solh vorberurt irrung vnd scheden zu underkomen vnd daz wir nach vnserm abgang das benant vnser gotshaws mit seiner zugehörung in guten frid behütung vnd schirm bringen vnd setzen haben wir mit wolbedachtem muet vnd nach zeitigem rate vnser capitels ze Trient auch anderr vnser rete vns mit gunst willen vnd wissen desselbn vnser capitls mit dem vorgeant vnserm gnedigen herren herczog Sigmunden der nachgeschriben artikel veraynt vnd verphlichtet vnd verainen auch vns vnd vnser capitel darumb mit seinen gnaden in kraft des briefs daz wir mit allen vnsern vnd vnser benanten gotshaws haubtlewttn phlegern vnd vicarien yetz anuerziehen bestellen vnd schaffen sullen vnd wellen dem egenanten vnserm gnedigen herrn glubd ayd vnd verschreibung von in ze geben vnd ze tun ob got der almechtig über uns gepute daz wir vor dem obgenanten vnserm gnedigen herren hertzog Sigmunden mit tod abgiengen oder ob er nicht wer nach seinem abgang eelich leiberben dye sun werenliesse, daz dann dyeselben haubtlewttn phleger vnd richter mit der stat vnd castell ze Trient vnd allen andern slozzen steten gerichtn vnd gerichtslwttn dem gotshaws zugehörnd dem benanten vnserm gnedigen herrn herczog Sigmunden vnd ob er nicht wer denselben seinen leiberben dye sun sind als vogtn vnd schirmer desselben vnser gotshaws vnd nymant andern damit gehorsam vnd gewertig sein sullen vnd wellen vntz auf ain künftign erweltn bestättn bischof auch in dyeselbn gesloss vnd stet offenhalten zu aller irer notdurft wider meniklich sy vnd dye irn dye sy darzu schaffen weren darin vnd daraus ze lassen vnd zu enthalten alsofft sy des begern doch in ir selbs kost vnd zerung vnd an vnser gotshaws mercklichen schaden alslang vntz sich derselb erwelt vnd bestätt alles des verschriben vnd verphlichtet hat des wir vns yetz vnd auch vormalen gen seinen gnaden vnd sein egenanten leiberben verschriben vnd verphlichtet haben vnd dyeselben haubtlewttn phleger vnd vicarien sullen sich nicht entsetzen lassen dye andern so nach in gesezt sullen werden haben sich dann alles des verschriben gelobt vnd gesworn daz dann dye an der stat sy sullen gesezt werden getan haben vnd schuldig sind gewesen vnd so solh besetzen vnd entsetzen des wir vns vnd vnsern nachkomen bischouen zu Trient allzeit freye macht ze tun vorgehalten auch glubd ayd vnd verschreibung vnserm benanten gnedigen herren sullen bescheen sullen sy ainem der irn der bey vns in nehent sicze vnd sy vns benennen werden beuelhen von irn wegen dabey ze sein vnd solhs an irer stat aufzunehmen auch dye so abgesezt oder wye sy verkert werden solher irer glubd ayd vnd verschreibung ledig ze sagen vnd dyeselb verschreibung hinaus ze geben den wir auch allzeite so solhs bescheen sol darzu sullen wissen lassen vnd sullen dye egenantn vnser gnediger herr vnd sein leiberben dye egenantn stet gslos vnd gerichte vor meniklichen beschirmen vnd beschütten vnd denselben nicht entziehen lassen vnd selbs auch nicht entziehen vnd sol vnd mag alsdann das capitl ze Trient ain freye vnbetwungne wal haben vnd fürnemen nach ordnung des rechtens ain andern bischof aus in oder anderswo zu dem stift ze Trient zu erwellen vnd fürnemen, doch daz der so also zu bischoferwelt oder in ander weg aufgenommen wirdet dem obgenanten vnserm gnedigen herren vnd wann er nicht were sein leiberben ain gnäme person sey vngeuerlich vnd guten willen hab daz er mit irn gnaden vnd irer lanndtschaft sich frewntlich halten vnd leben welle vnd so derselb erwelt oder in ander weg aufgenommen bestätt wirdet als recht ist so sol er für sich vnd sein nachkomen sich gen dem obgenanten vnserm gnedigen herren oder sein leiberben dye sun sind verschreiben daz er all dye aynkait so wir mit seinen gnaden gemacht haben veste vnd stet haltn welle. Es sol auch vnser capitl ze Trient denselben erweltn bestättn noch dhainen andern nicht aufnehmen noch gehorsam tun als irn bischof er

hab sich dann alles des wye obgeschribn ist gen dem egenantn vnserm gnedigen herrn oder sein leiberben verschriben vnd so des bescheen ist so sullen dann dye obgenantn haubtlewtt phleger vnd vicarien demselbn erwelln vnd bestetten ze Trient mit der stat vnd dem castel daselbs vnd mit allen andern steten slossen vnd gerichtn demselben bistumb zugehörund an all fürwart intrag vnd widerrede als irm rechtn herrn vnd bischof ze Trient ayd vnd glübd tun vnd damit getrew gehorsam vnd gwertig sein doch alzeit vorbehalten vnserm gnedigen herrn herczog Sigmunden obgenanten vnd sein leibserben das sun sein der verschreibung so wir vnd derselbe vnser nachkomen auch vnser haubtlewtt vnd phleger zu geleicher weis als yetz irm gnaden getan hiettn auch tun vnd vernewen sullen alles wye vorsteet vngeuerlich, vnd ee daz ain anderr bischof ze Trienterwelt vnd bestätt ist so mag das capitl daselbs nach ordnung des rechtens ain oder zwen yconomos erwellen dye all rennt vnd nutz so ainem bischof zugehören auch all vellikait penn vnd zustenndt wye sich dye in der zeit begeben möchtn innemen vnd dauon dye slösser des gotshaws mitsambt den lewtt dy darzu notdurftig sind vnd was in ander weg darauf geet nach ain pillichn versorgn vnd ainem zukünftign bischof von solhen ingenomen renntn vnd nutz ain redlich vnd volkomen raitung tun vnd was also vorsteet ain zukünftign bischof zu seinen hannden antwurttn. Es sol auch vnser gnediger herr herczog Sigmund oder sein leiberbn oder dye dy sy von irm wegen darzu schaffn werdn aus den slossen steten vnd gerichtn des bistumbs Trient nichts weder parschaft silbergeschirr oder ander klaynat auch puchsen puluer harnasch pettgwant hausgeschirr noch dhainerlay anderr hab vnd gut so zu der wer oder sunst in dye hewser gehörn in dhainerlay weis nicht emphromden noch dauon fürn. Vnd daz dise vnser vnd vnser capitels verschreibung gen dem egenanten vnserm gnedigen herrn herczog Sigmunden vnd seinen leibserben vest vnd stet gehalten werde so sol durch den dechant ze Trient oder den so nach im in dem capitel der obrist ist wann er nicht enhaim wêr von allen vnd yglichen korbhenn so nu vnd fürwaser daselbs aufgenommen in ir ayd gegeben werden daz sy vnd ir yglicher das alles als oben geschriben ist halten vnd dem an all auszuge nachkomen wellen alles getrewlich vnd vngeuerlich. Fügte sich aber daz der obgenant vnser gnediger herr herczog Sigmund mit tod abgiengen vnd nicht leiberben dye sun weren hinder im liesse daz dann wir vnser nachkomen capitl vnd gotshaws auch ir haubtlewtt phleger vnd vicarien diser vnd anderr verschreibungen dye wir sein gnaden in dem gegenwurtign sechzigistn iar von sunderr frewtschaft vnd gutwillikait vnd von der obgemelten vrsachen wegen in dem anfang diser gegenwurtiger verschreibung gemeldet getan haben ledig vnd los vnd dyeselbn all ganntz ab tod vnd kraftlos sein vnd das alles so vorgeschriben stet vnd wir vns verwilligt vnd verpflichtet haben geloben wir für vns vnd vnser nachkomen bey vnsern bischoflichn werden vnd in kraft des briefs stet ze halten vnd zu volfürn alles getrewlich vnd angeuerde. Vnd des zu warer vrkund vnd steter sicherhait so haben wir obgenanter bischof Jörg vnser insigel gehangen an disen brief vnd wir Johans Sulzbach dechant dye tumherrn gemainklich vnd das ganntz capitel ze Trient bekennen daz dise verschreibung mit vnserm willn rate vnd wissen bescheen ist vnd geloben für vns vnd vnser nachkomen daz wir das auch also alsuerr vns das berürt stet halten vnd volfürn wellen, darumb haben wir vnser capitels insigel zusambt des obgenanten vnser gnedigen herrn bischof Jörgens insigel gehenngt an disen brief, der geben ist ze Pocz n an eritag nach der heiligen kreweztig inuentionis nach Kristi gepurd vierzehenhundert vnd in dem sechzigisten jare.

(Geh. H. - Archiv.)

CLXIV.

Wolfgang von Walsee Versicherungsbrief für Erzherzog Albrecht von Oesterreich.

22. May
1460.

Ich Wolfgang von Walsse obrister marschall in Osterrich obrister drugsezz in Steir hofmeister etc. vnd hawbtman ob der Enns bekenn offentlich mit disem briene für mich vnd all mein erben vnd nachkomen, als ich dem hochgeboren fürsten vnd herrn hern Albrechten erzherczogen zu Osterrich etc. meinem gnedigen lieben herrn czwayvnddreissig tawsent gulden Vngrisch nach inhalt ains schuldbriefes den sein gnad von mir darumb hat schuldig worden bin wann aber menschliche schepfung zuergenklich ist vnd dem gemaynen gesezt des todes nyemand entfliehen mag, dadurch ich bewegt wurde zu betrachten in der zeit meins lebens solh genad vnd guten willen so weilend die hochgeboren fursten von Osterrich etc. löblicher gedechtnuss zu meinen vordern des namen von Walsse gehabt vnd sich damit manigfeltiklich beweist haben desgeleihen mich der obgenant

mein gnediger herre mit besundern gnaden bisher gnediglich bedacht vnd furgenomen hat. Darauf hab ich seinen fürstlichen gnaden ob ich mit tod vor seinen gnaden an mánlich leyberben abging ee vnd ich sein gnad der obgenanten sum gulden entrichte vnd bezallte geschafft vnd gemacht vermach vnd verschaff auch seinen fürstlichen gnaden mit disem briefe wie ich das am pessten vnd krefflichisten vnd für sein genad am nutzlichisten in der pessten form vnd weyse so ich das ymer tun kan vnd mag dise hernach geschriben slözzer vnd emppter mit allen iren nuzzen renten gulten herlichkaiten gerichtten wildpänen vischwayden vnd genczlich aller irer zugehorung nichtz darinne ausgeschaiden noch hindangesezt, also das dieselben slöz vnd emppter seiner gnaden rechts aygens gut an meniclichs meiner erben vnd nachkomen eintrag widerred vnd ansprach vnd für die obgenanten summ gulden haymgeuallen sein sullen, der sich auch sein genad also mit sein selbs gewallt vnderziehen sol vnd mag vnd ob mein erben vnd nachkomen icht darinne irrung oder widerstand teten dadurch sein gnad nicht rublich zu solhen slozzen keme oder ob sein gnad darzu kem vnd mein erben sein gnad darbey nicht rublich beleiben wollten lassen wes sein gnad dann des schaden neme wie der genant were kainen ausgenomen seiner gnaden oder seiner gnaden scheinboten schlechten warten an weyter recht vnd beweisung vmb den schaden zu gelawben denselbn schaden allen zusambt den obgenantn slozzen sullen mein erben seinen gnaden auch ganz vnd gar ablegen vnd bekern vnd sol sein gnad solhs schadens ob sein gnad den neme bekommen vnd habhaft sein auf allem meinem gut so ich hinder mir lasse nichtz ausgenomen noch hindan gesezt vnd sind das die sloz vnd emppter mit nammen Schedenstain Pernstain Egenperg Oberwalse Sewsenegk Chorenspaceh Wokching Hoheneck Asparn Stranekg vnd Enczesfeld. Ich obgenanter Wolfgang von Walse bekenn auch das ich solh obgeschriben gemächt vnd geschafft so ich meinem gnedigen herrn getan hab nymermer widerrufen auch mit den obgenanten vnd allen andern meinen slozzen vnd gut so ich in sunderhait oder in gemaynschaft mit meinem lieben bruder Reinprecht von Walse habe ganz kain endrung tun oder die yemand verschaffen verkawffen versetzen noch vergeben wil an des obgenanten meins gnedigen herrn wissen vnd willen, doch behalt ich mir vor zu uerschaffen nach meiner sele hayl czehentawsent gulden auch meiner lieben gemahel gemächt vnd leybding so ich ir bisher getan habe ob sy mich vberleben wurde das sy dann vorhin nach inhalt irer verschreibung hindan gericht werde. Vnd auch sunderlich ob ich töchter hinder mein lyess das dann sein genad dy ober dieselben mit heyrat vnd heyratgut nach irem stand gnediglich fürsehen welle. Mit vrkund des briefes besigelt mit meinem grossen anhangunden insigel. Darzu hab ich gebeten den erwirdigen herrn Jorgen vom Stain tumbherrn zu Awgspurgk vnd die edeln Sigmunden Vorster vnd Vlrichen Röchlinger das sy ire insigl zu gezewgnuss der obgeschriben sachen an disen brief gehalten haben, doch in vnd irn erben an schaden. Geben zu sand Polten am nagsten pfincztag vor sand Vrbanstag nach Cristi gepurd virczehenhundert jar vnd darnach in dem sechzigisten iare.

(Geh. H. - Archiv.)

CLXV.

Zur Geschichte der Unterhandlungen mit König Georg von Böhmen.

9. Juny
1460.

Edler herr vnser willig dinst wisset beuor, als wir ycz von ewer selbs vnd vnser aller wegen bey vnserm gnedigsten herren n. dem künig von Behem etc zu Prag gewesen sein daselbs seinn wir von seiner künigklichn gnadn gnedikleich abgeschaiden das nicht zu schreiben ist aber so wir zusambmen kómen wellen wir ew der sachen aller eigenntlichn vnderrichten vnd wir hoffen das die sachen ew vnd vnns zu gut kómen sullen vnd wir bitten ew darauf mit besunderm vleiss ir wetlet auf den suntag nach sannd Johannstag zu sumbennten ycz kúnstlig zu vnns gein Gelestorf kómen, daselbs wellen wir ew der sachen wie wir die mit dem benanntn vnserm gnedigstn herrn n. dem künig ausgericht habn eigenntlichn vnderrichtn vnd wetlet nicht awssen beleiben alsdann das ewer vnd vnser aller grosse notdurft ist, wenn wir den andern herren ritter vnd knechten auch zu dem benanntn tag also gein Gelestorf ze kómen geschribn haben vnd werden vns daselbs anuerziehen von dann gein Wien zu vnserm allergnedigsten herrn n. dem Romischen kaiser etc. zu ainem enndtlichem tag fuegn dahin die namhaftisten rät aus der cron von Behem vnd dem lannd von Merhern auch kómen werdñ. Vnd sunderlich wetlet ewer Sigel vnd petschafft mit ew gein Gelestorf bringen vnd ew darinn nichts irren lassen das wellen wir gern vnd willik-

lich vmb ew verdienn. Auch haben wir mit vleiss gebetn den edeln herrn Jörgn von Egkhartzaw das er den brief an vnser aller stat verpetchafft hat.

Geben an Eritag in den phingstueirtagen anno domini etc. Ix.

*Die herren ritter vnd knecht
so yetz zu Prag gewesen sein.*

Wir Fridreich etc. enbieth dem almächtigen durchleichtigsten Georgn kunig zu Behaym vnd margrauen zu Mähren etc. unnserrn lieben swager vnd kurfursten vnnserrn grues vnd freuntschaft beuor, als ir vnns yetz geschribn habt wie auf vnnserrn annthurt ew durch ewer rêt so am nagstn bey vnns sein gewesen erzelt vnd schriftlich gegeben, ettlich vnnserrn lanntlewt vnnserrn fürstentumbs Osterreich treflich bey ew gewesen sein die ir daran habt geweist das si sich gen vnns als dy gehorsamen vnd getrew lanntlewt haltn sullen darauf ir dann hoffet das sy ew des veruolign werdñ habn wier vernomen vnd nach dem wier ewr freuntschaft nun etwe oft vnnserrn gelimph vnd vnschuld in yern fürgenomen artikeln zu erkennen habn gebn meynen wir wol das ir die daraus auch das solh bestimung vnd aufwerfung wider vnns vnphillich sey beschehn vernomen habt, doch wiedrumb sodanckhen wier ewer freuntschaft solhs ewers vleiss hoch vnd vast wellen ew das zu künftign zeytn vmb ew freuntlich beschuldñ vnd zu guet nicht vergessen vnd haben darauf nach ewer begern vnnserrn lanntlewtñ vnd andern geschribn vnd beuolhen denselbn vnnserrn lanntlewtñ auch Zmieln von Vetaw kaynerlay schadn zuezihñ welln auch der obbemeltñ vnnserrn annthurt auch schriftlich geantburt volliklich nachgeen vnd sendn darauf hiemit ewrn rêtñ vnd senndpotn so ewer freuntschaft in vnnserrn kayserlichn hof zu schickhn maynet vnnserrn gelaytt als yer das vernemen werdt wie wol des nicht not tett wann die so yer also schickhn werd an das wol sicher zu vns kômen möchtñ, dann als dieselb ewer freuntschaft begeret die bemeltñ vnnserrn lanntlewt auch mit glaytt zu versorgn begern wier an ew das ir vnns die so aus in also zu vnns kômen woldtn in geschrift nennet oder aber das durch sy zu beschehn bestellet so sey wier willig dasdann dieselbn mit glaytt als sich gepürt auch zu versorgn da durch vns an vns deshalbn kain abganck nicht wierdt. Gebn zu der Neunstat an suntag Trinitatis anno etc. sexagesimo etc.

8. Juny
1460.

Durchleichtigster kunig vnd genädigster herr, mein dinst mit williger gehorsam sein ewrn ku. gn. etc. voranberaytt e. k. g. etc. geruch zu wissen das der Fronawer sider ewrer ku. gn. schreibn vnnserrn allergenädigstn herrn dem Ro. kayser etc. zubracht ist mercklicher angriff vnd schaden mer dann vor ye mit raub prannt vnd prantschätzung getan hat vnd noch tuett, nun habn seiner kayserlichn gnaden rêt ytzhie den haupplewtñ sein kay. gn. beuolhn solh ewr ku. gn. schreybn dem Fronawer vnd sein haupplewtñ zu wissn zu tun vnd dabey zu begern sy wissen zu lassen ob er solhen anstandt auch haldn well das sy im zu wissen getan habn vnd er kain annthurt darauf gebn hat sunnder noch für vnd für sein muetwilln treibt vnd doch die meins heren genadn von stund an so ewer kay. gn. schreibn chômen verkund vnd beuolhen ist, denselbn anstandt zu haltn vnd gehalten haben, nun ist sein kay. gn. yetz allhie seiner kay. gn. brief an ewer ku. gn. brief an ewer kay. gn. lawttund etc. ist allererst hent her gelangt wie der Fronawer noch für vnd für mit raub prannt vnd prantschätzung seiner kay. gn. lanndt vnd lewt beschedigt das seiner kay. gn. lanndtn vnd lewtñ nicht leidlich ist vnd dadurch sein kay. gn. bewegt wiert im solhen muetwilln zu wern das thuen ich ewrn ku. gn. zu wissn das ewer k. gn. des ain wissn habe.

9. Juny,
1460.

Gebn zu Wien am montag vor Gotzleichnamstag anno etc. lxo.

Hanns von Rôrbach.

Dem edeln herrn Jörgn von Eckhartzaw.

Edler herr mein willig dinst wisset beuor, als meins genädigstn herrn n. des kunigs von Behaym nagst verlassen mit ew auch mier vnd den andern so bey sein genadn zu Prag gewesen sein ew wissenlich ist also das sein ku. gn. vnnserrn allergnädigstn herrn n. dem Ro. kay. von vnnserrn wegn vmb gelaitt vnd sicherhayt schreibn wollt darauf zu seinen kay. gn. gen Wien zu kômen vnd was auch sein kay. gn. darauf antburtet dieselb antburt der pot mier dann zubringn die aufprechn vnd die alsdann sein kay. gn. verrer zu schickhn auch ew vnd den andern herrn rit-

17. Juny
1460.

ter vnd knechtin verkündn soldt damit wier vns all destpas darnach westn zu richtn, nu hat sein ku. gn. vnnserm herrn kayser darumb geschribn vnd botschaft getan also ist derselb vnnser herrn des kunigs pot am nagstuergangnen mitiehn eylund widerumb auf gen Prag geritn vnd nicht her zu mier kómen, aber mein brueder her Steffan hat mier heut geschribn wie in angelangt hab das derselb vnnser herrn des kunigs bot offenbar sull gered habn er füer von vnnserm herrn kayser ain gantz genuegsam gelait, nun ways ich nicht warung (sic) derselb pot am aufreytn nicht her zu mier kómen ist doch so hat der Fronawer von seiner sachn vnd krieg wegn seiner diener aynen auf gen Prag geschickt was nur der antburtt pringn wiert das will ich ew dann von stundn wissn lassen vnd was ew nun verrer in dem bedunckht notdurft fürzenemen sein des pin ich mit-sambt ew vnd den andern willig, aber mich dewecht guet das wier ye für sich wie das gee dem forgenantn tag nagst gen Gelerstorf nachkómen doch auch auf ewer vnd der andern guet bedunckhn.

Gebn zu Schretntal an Erichtag nach sand Veitstag anno etc. lxo.

Ulreich Eyczinger von Eyczing.

Aber ein schreiben von herrn Vllreihn.

Dem edeln herrn herrn Jorgn von Eckhartzaw.

30. May
1460.

Edler herr mein willig dinst wisset beuor, meins genädigistn herrn n. des kunigs von Behaym pot ist nechtn widerung von Prag herab zu mier kómen, der sagt mir wie er den Behemischn reitn am nagstn ain gelayt aufgefúert hab vnd der kúnig sey ettwas gar vast zornig an in gewest das er am aufreytn mit der antburt am erstn nicht her zu mier kómen sey vnd schickt in yetz widerumb zum vnnsern allergenädigistn herrn n. dem Ro. kayser etc. vns auch vmb gelait vnd schreybt dabey ernstlich als ich mich versiech vns das gegeben werde auch dasselb gelaytt vnd die antburtt vnnser hern kaysers nemlich mit im geschafft sey her. zu mier ze bringn, er sagt mier auch das sich dye Behemischn rete nemlich der bisschoff zu Olmünz der von Sternberg der Hindersich von Colebrad der canczler her Wanickh von Tschernahora her Karl vnderkamrer vnd ander etc. vnuerzognlich auf den nagstn sunntag her ze ziehn erhebn werdn vnd ich versten auch dann der tag werde ain fürganck habn das mügt ir also verrer dahin ew guet dunckht verkünden.

Gebn zu Schretntal an freytag nach sand Vrbanstag anno etc. lxmo.

Vlreich Eyczinger von Eyczing.

Georg von gots gnadn etc. kunig zu Behaym.

19. Juny
1460.

Edler lieber getrewer dein schreiben yeczund an vns gelangt habn wier vernomen vnd nach dem vnnser bot den wier am iungsten bey vnnserm liebn herrn vnd swager der Romischn kayser gehabt habn wey dier nicht gewesen ist als wierdestu aws disem hereingelegtn copien wol versteen wie vns sein durchleichtichayt auch Hanns von Rorbach geschribn hat, darauf habn wier Gamarretn Fronawer von stund schreiben lassen der veintschaft still zu siezn vnd ainen guetlichn anstand zu haldtn, begern von dier das du des gleichn auch mit im redest dem also ze tun, denn wer mit vnnsern reitn die wier zu dem bestimbtn tag gen Osterreich vertign werdn aws ew der lanndtschaft reitn wierdt der werdn mit gelayt wol versargt.

Gebn zu Prag am dornstag nach sanndt Veitstag vnnser reich im drittn.

Dem edeln Vlleichn Eyczinger von Eyczing vnserm lieben getrewn.

Dem edeln herrn herrn Jorgn von Eckhartzaw.

25. Juny
1460.

Edler herr mein willig dinst wist beuor, als ier mier geschribn habt von der wegn aws vns den lanndtlewtn vnd wie viel darauf gelayt gegeben solt werdn etc. ausserhalb der andern lanndtlewt nicht fueglich wär, sunnder also vnz zu dem tag nagst gen Gelerstorf ansteen ze lassen, nach innhalt der ausschreybung darumb ausgangn hab ich vernomen vnd derselb ewr rat genelet mier gar wol, nu lass ich euch wissen, das meins genädigistn herrn des kunigs von Behaym

pot von vnserm allergn. herrn n. dem Ro. kayser mit aynem gelayt des ich euch hie inne ab-
geschrift schick die yer vernemen werdt heutt herkomen ist vnd denselbn botn hab ich gefragt,
wer vnser der lanndtlewt namen in demselbn gelaytt hab angebn, sprich er, es hat getan der Ror-
bacher nu ob icht weyter darinn notdurftig ze handeln wër vnd ze tûn were oder ob das auch
vntzt dem gemeltn tag ansteen ze lassn sey mich das in geschrift wissn ze lassen dem bin ich
dann mitsambt euch willig nachzugeen.

Gebn zu Schrâtntal am mittjchn nach sannd Johannstag sunbentn anno etc. lxmo.

Vlreich Eyczinger von Eyczing.

Annburtt darauf.

Dem edeln herrn herrn Vlreichn Eyczinger von Eyczing.

Elder herr mein willig dinst wist beuor, als yer mier geschribn vnd abgeschrift ains gelayts
das ew meins genedigistn herrn n. kunigs von Behaym bot von vnserm allergenädigistn herrn
dem Romischn kayser etc. geantburt hat, auch den der vnser lanndtlewt namen angebn sulln ha-
ben in demselbn ewrem schreyben vermelt hab ich vernumen, nun bedunckcht mich wol das vnn-
ser maynung von vnserm genädigistn herrn dem kunig von Behaym also gelawt hat das wier
all gen Wien komen solten, auch vnser ausschreibn zu gueter mass das auch also anrirt mich
dewcht auch noch das pest sein das wier all gen Wien komen dann ye mer vnser dort nydn wër
dewcht mich ye pesser doch secz ich das zu euch vnd den andern lanndtlewt.

26. Juny
1460.

Gebn zu Meyssaw an sannd Johans vnd sand Paulstag anno etc. lxmo.

Jorg von Eckhartzaw.

Wir Fridreich von gotz genadn etc. bechennen, das wier den edeln vnd vnsern lieb getrewn
Vllreyhn vnd Steffan gebrueder den Eyczinger von Eyczing Jorgen von Eckhartzaw Albrecht vnd
Veitn von Eberstorff Nicklasn Drucksacz Sigmunden Eyczinger von Eyczing Pernhartn Tahenstay-
ner Erhartn Dossen Jorgn Wolfenrewtter Jorgen Sewsenecker vnd Sigmundn Friczestorffer auf
czwayhundert person vnd so vil pfärd oder darhinder vnser sicherhaytt vnd gelaytt gegeben
habn vnd gebn wissentlich mit dem brief in vnsern kayserlichn hof zu dem tag so der durchleich-
tig Görig künig zu Behem vnd margkgrau zu Merhern etc. vnser lieber swager vnd kurfürst zwi-
schen vnser ainerseits ie vnd ettlicher anderer vnser lanndtlewt vnser fürstentumb Osterreich
auf den achtetistn tag nach sand Johansstag zu sunbentn ytznagst komend angestossen hat ze
kômen dem auszewartn vnd nachzegeen vnd wider von dann an yer geworsam diezmals vngeuar-
lich, danon gebietn wier den edeln vnd vnsern lieb getrewn allen vnsern hauplewtn grafen
freyen herrn ritter vnd knecht burgermaystern richtern rêtn burgern amblewtn gemaind vnd
allen vnsern vndertan vnd getrewn ernstlich vnd welln das das sy dy vorgeantn Vllreyhn vnd
Steffan Eyczinger etc. mit der obgenantn anzal personen vnd phärdn oder darhinder als vorstet
bey diser vnser sicherhaytt vnd dem gelaytt genczlich peleibn lassen vnd sy dawider nicht anfalln
noch besuern noch des yemands andern ze tun gestattn in kayner weys das ist vnser ernstlich
maynung.

23. Juny
1460.

Mit vrchund des briefs. Gebn zu Wien am montag vor sand Johannstag sunbentn anno etc.
lxo. vnser kysertumbs im newtn vnser reichs des Romischn im ainvndczwaynczigistn vnd
des Hungrischn im andern iarn.

(Cod. ms. Jur. civ. 157 Bibl. caes. Vindob.)

CLXVI.

Verschreibung der österreichischen Landschaft gegen K. Georg von Böhmen.

Wir die prelaten grauen herren ritter vnd knecht vnd die vonn steten des fürstentumbs Öster-
reich inwoner die ire sigl an den brief gehanngen haben oder noch haben werden, bekennen of-
fennlich mit disem brieue allerméniglich die in sehent oder hörnt lesen als der allerdurchleuchi

4. July
1460.

gist fürst vnd herr her Fridreich Römischer kaiser zu allenczeiten merer des reichs zu Hungarn
 Dalmacien Croacien etc. künig herczog zu Oesterreich ze Steir etc. vnser allergnedigster herr
 vnd regierunder fürst des lannds Oesterreich mitsambt den hochgeborn fürsten herczog Albrech-
 ten vnd herczog Sigmunden herczogn ze Oesterreich etc. vnsern gnedign herren in irem ingangk
 des lannds Oesterreich gnediglich vertröst vnd zugesagt habent vnns bey altem herkömen freihait
 rechten vnd auch bey vnsern briuen vnd sigln gnediglich ze hallten vnd beleiben lassen wollen
 die ze meren vnd nicht ze mynnern, nun aber die lantschafft vnd wir merklich beswert werden wi-
 der allts herkomen vnd darumb etlich aus den herren rittern vnd knechten sich zusammengefüegt
 vnd aus denselben geprechen vnd verderiben damit armer vnd reicher ain zeit beswert vnd ver-
 deribt ist vnd noch téglichs ye lennger ye mer beswert vnd verderibt werdent. Darumb vnser ett-
 lich derselben lantleut mitsambt seiner kaiserlichn gnaden reten aus dem verderiben vnd geprechen
 gerett vnd zu dem benanten vnserm allergnedigsten herrn herrn Fridreichn dem Römischen kai-
 ser gesandt vnd darnach mitsambt seiner kaiserlichen gnaden réten geistlichen vnd weltlichen,
 selbs personlich für sein kaiserliche gnad gegangen vnd kömen sein vnd sein kaiserliche gnad
 vnderêniglichn hoch vnd vasst angeruefft vnd gepeten als ainen regierunden fürsten vnd herren
 des lannds Oesterreich das sein kaiserliche gnad solh verderbn vnd geprechen des lannds Oester-
 reich genédiclich wende vnderkôm vnd abthue. Vnd sind das die artikl geprechen vnd verderben
 damit armer vnd reicher im lannd Oesterreich beswert ist als die nemlich nachgeschriben steen.
 Von erst von des lanndsfrids wegen das die strassen die inwoner vnd gesst teglich bescherigt be-
 rawbt vnd beswert werden, damit ain lannd zu dem andern nach notdurfft nichts gehandln
 noch gearibaiten mag. Item von des lanndsrecht wegen das daz nicht gehalten noch gehandelt
 wirdet als seiner kaiserlichn gnaden voruordern bey den andern fürsten von Oesterreich vnser
 gnedigist herren ye vnd ye gehalten vnd gehandelt ist worden vnd von allter herkomen ist. Item
 von der münss wegen das die geslagen vnd gehandelt werde als sich des seiner kaiserlichen gna-
 den voruodern mit menigern briuen verschriben vnd geordent habent vnd das yetz nicht gehalten
 wirdet, dadurch geistlich vnd weltlich edel vnd vnedl vnd sunder das gemain volck in ganncz
 verderben steend. Item von der aufleg wegn wein salezs traids vnd anders damit das lannd
 arm vnd reich mit solhn auflegen gröslich beswert wirt vnd von allter nicht herkömen ist. Item
 von der Juden wegen das die kain handlung noch wandlung im lannd ze Oesterreich nicht ha-
 ben sullen als kunig Albrecht löblicher gedechtnuss die lanntschaft damit begnad hat. Item von
 der lehen wegen das die sein kaiserliche gnad ruffen lasse vnd vns die gnediglich leiche als das
 seiner gnaden voruodern getan habent vnd auch bestelle, damit die lantleut in der canczley nicht
 beswert werden vnd auch ire lehen in geschriff antwurten vnd nicht in briuen vnd von denbri-
 uen in der canczley genomen werd als bey andern fürsten vnseren gnedigsten herren vormaln
 beschehen vnd von alter herkömen ist mit den stukchen die lanntschaft vnd wir vnczher hert-
 ticlich beswert sein. Item das all verschreibung brief vnd sigl so von sein kaiserlichn gnaden vnd
 allen andern fürsten von Oesterreich vnseren gnedigsten herren den lantleuten zu Oesterreich
 gegeben vnd ausgegangen sind gnediglich halt vnd ain yeglichen dabey beleiben lasse, darinne
 vns vnczher grosse widerwertikait vnd beswerung beschehen ist. Item das vns auch sein kaiser-
 liche gnad vnser gnad vnd freihait gnediglich bestétte. In was standt er sey vnd dabey beleiben
 lasse vnd halt als das von den fürsten von Oesterreich vnsern gnedigsten herren geben vnd her-
 kömen ist. Item das vns auch sein kaiserliche gnad vnsern verdienten sold vnd gelttschuld von
 sein kaiserlichn gnaden vnd von kunig Lasslawen vnd kunig Albrechten löblicher gedechtnuss
 vnd andern fürsten von Oesterreich seiner gnaden voruodern gnediglich enntrichten als vns das
 sein kaiserliche gnad mitsambt seinen bruder vnd vetter vnsern gnedigen herren bey den lantte-
 gen zu Wienn gnediglich zugesagt habnt vnd des wir doch vnczher nicht bekommen haben mügen.
 Vnd vmb solh obgemelt artikl verderben vnd geprechen des gannczen lannds Oesterreich vnser
 vnd vnser armen leut haben wir fürgenomen vnd zu dem vorgenanten vnserm allergnedigsten
 herren herrn Fridreichn dem Römischen kaiser etc. geschickt angeruefft vnd gepeten mündlich
 vnd in geschriff das sein kaiserlich gnad solh verderben vnd geprechen gnediclichn wende vn-
 derkôm vnd abtue. Darauf vns von seinen kaiserlichen gnaden geantwurt ist, sein kaiserlich gnad
 welle solhs gnediglich wendten vnderkomen vnd abtuen das aber vnczher nicht beschehen ist,
 sunder vns vnsern armen leuten vnd des lannds teglich gross merklich schêden vnd verderben ye
 vnd ye gemert vnd widergangn sind vnd noch teglichs widergeent. Vnd wann aber ettlich lantleut
 die sachen mitsambt vns geraten angefangn vnd fürgenomen haben vnd ob die nû wider von vns
 treten wolten des wir doch nicht hoffen vnd wir doch gesehen haben das sein kaiserliche gnad
 solh gross verderben vnd geprechen nicht gewendet vnderkomen vnd abgetan hat da sein wir

aber zueinander komen vnd aus solhm verderben vnd geprechen haben wir dannoch miteinander
 daraus gerett damit das möcht gewendnt werden, da hat vns sein kaiserlich gnad solh teg durch
 seiner kaiserlichn gnaden schreiben verboten ze halltn vnd abgeschrieben. Da haben wir aber sei-
 nen kaiserlichn gnaden geschriben auch zu sein gnaden geschikcht angeruefft vnd gepeten das
 sein kaiserliche gnad vnsern senndtpoten glait hiet geben die sein kaiserliche gnad an vnser stat
 solh verderben vnd geprechen wider anbringen hietn mugen. Das aber sein kaiserliche gnad nicht
 getan vnd vnns zu zwainmaln abgelagen hat vnd da wir vnd vnser arm leut mit solhm verderben
 vnd geprechen für vnd für beküemert sein. Da sein wir aber zueinander komen vnd aus solhm ver-
 derben vnd geprechen gerett, damit das noch möcht gewendnt werden als vor stet vnd haben
 aber zu seinen kaiserlichn gnaden auch zu den hochgepornen fürsten herczog Albrechten vnd her-
 czog Sigmunden herczogn ze Oesterreich des lanndts fürsten vnd erben vnsern gnedign herren
 geschikcht auch angeruefft vnd gepeten das sein kaiserliche gnad vnd auch ir gnad noch darob
 gewesen wern damit solh verderben vnd geprechen des gannczn lannds genédichlich gewendt vn-
 derkomen vnd abgetan vnd in der gütikait nidergelegt hieten, nú aber sein kaiserliche gnad das
 pot vnser gnédigen herren der fürstenrett vnsern frewndt vnd sanntpoten vnd vnser abgelagen
 vnd verachtet ist. Nun berüert vns das lanndsrecht für ain stukch am meisten des adels im lannd
 vnd haben darauf die rechpoten getan am ersten für die ret die lanntleut sind ob aber sein kaiser-
 lichn gnaden das nicht fueget, so haben wir vns erpoten für vnser benant gnedig herren von
 Oesterreich oder für die lanntleut ob der Enns des adels, ob aber seinen kaiserlichen gnaden das
 auch nicht fueget, so haben wir vns erpoten zurecht für vnsern gnedigsten herren hern Jörgen
 den künig von Beheim vnd seiner gnaden reten in der mass ob solhe völlige rechtpot genueg sey,
 oder nicht oder ob die sein kaiserliche gnad pilleich von vns aufneme oder nicht das alles vns sein
 kaiserliche gnad abgelagen hat dabey wir verstannden haben das sein kaiserliche gnad ain ganncz
 missualln vnd vngnad zu vns hab. Vnd da wir in solhm verderben vnd geprechen nicht harren vnd
 darinn nicht gnad haben finden mugen, haben wir angesehen solh verderben vnd geprechen vnser
 vnsern armen leut vnd des lannds vnd haben die sach pracht an den durchleüchtigsten fürsten
 vnd herren hern Görigen künig ze Behaim marggrauen ze Merhern herczogn der Slesien etc. vn-
 sern gnédigsten herren nicht das mynnist glid sunder als an den obristen kurfürsten des heiligen
 reichs nachdem wir vernomen haben das sein künigliche gnad sein künigreich vnd annder seine
 lannd gern in frid bey recht vnd in allen gnaden halltet, vnd das auch vnser gnedigster herr kün-
 nig Lasslaw zu Prag an seinem lezten zeiten im beuolhenn vnd gepeten des er sich auch verwil-
 ligt hat, das er im seine lannd vnd leut sull lassen beuolhen sein vnd sunderlich das lannd Oester-
 reich damit die bey frid vnd gemach beleiben vnd sunderlich nach dew der vorgenant vnser aller-
 gnedigster herr herr Fridreich der Römisch kaiser mit sein küniglichen gnaden gewonnt ist vnd
 haben solh vnser vnd vnsern armen leut verderben vnd geprechen im lannd Oesterreich zu seinen
 küniglichen gnaden gesezt vnd sein gnad angeruefft vnd gepeten das sein künigliche gnad bey
 vnsern allergnedigsten herren hern Fridreichen dem Römischen kayser daran gewesen were, da-
 mit sein kaiserliche gnad die obgenantn vrsach vnd solh verderben noch gnediglich abgetan vnd
 gewendt hiete, möcht aber das nicht gesein, so haben wir vns darauf erpoten vnd verwilligt das
 sein künigliche gnad vnsernhalben sol gannczen gwalt haben vnser geprechen vnd verderben in
 allen den stukchen die hienne in dem brief geschriben steent fürzenemen vnd zehören vnd yeg-
 lichs stukch sunderlich mit recht zu entschaiden. Also erpieten wir vns auch noch der obgemel-
 ten vrsach vnd artikl für den benanten vnsern gnedigsten herrn hern Görigen den künig von Be-
 heim etc. yeglichs stukch besunder mit recht zu entschaiden vnd ob aber sein kaiserliche gnad in
 solhs nicht geen vnd aufnehmen wolte vnd das sich sein kaiserliche gnad durich ettlich die vns ain
 vngnédigen herren gern machen wolten, so ist pilleich daz wir sein kaiserliche gnad als ainem re-
 gierenden fürsten des lannds Oesterreich vor augen haben vnd sein gnad besorigen müssen vnd
 vns solhs gwalts vnd verderbung vnd auch aller der die auf solh vnser verderben raten vnd helf-
 fen widerhallten vnd widersteen alslang vncz der vorgenant vnser gnedigster herr her Görig der
 künig von Beheim oder die andern vnser gnedig herren von Oesterreich sein kaiserlich gnad als
 regierenden fürsten ze Oesterreich erpittn vnd vnderweisen daz wir bey den obgenannten artikln
 vnd vnser gerechtikait an verderben beleiben vnd gehalten werden oder aber mit recht entschai-
 den als vorgemelt ist. Also haben wir vns darumb veraint vnd verscriben vnd verschreiben vns
 auch all ainhellklich zu einander vnd vnser yeglicher zu dem andern*besunder der insigel an
 dem brief hanngen oder die noch ire sigl an den brief haben werden bey vnsern kristenlichen trewn
 vnd eren vnd aines leiblichen aufgerakchten aides stat wider alle die dy vns in solhm vnsern red-
 lichen gerechtikaiten vnd rechtpoten mit rat vnd tat wolten dringen oder helfen ze dringen in

in den obgenanten geschriben sachen getreulich beieinander ze steen vnd ze bleiben aneinander ze raten vnd ze helffen vnd in kainerlay weg nicht ze lassen alsuerr vns allen vnser leib vnd guet wert alles getreulich vnd vngeuerlich. Doch in der verschreibung nemblichen ausgenommen vnsern heiligen vattern den pabst das heilig Römisch reich auch vnsern gnädigsten heren herrn Gö- rigen den kunig von Beheim etc. vnd die hochgebornn fürsten herczog Albrechten vnd herczog Sigmunden von Oesterreich vnser gnädig herren vnd die freihait recht alts löblichs herkomen des hawss Oesterreich vngeuerlich, doch vns allen vnd vnser yedem besunder an seinen briuen vnd freihaiten vnuergriffenlich vnd an schaden, also das kainer an den andern kainen frid noch be- richtung nicht haben noch aufnehmen sol, sunder daz wir all ainträchtlich in den sachen mit- einander steen handln vnd tûn vnd aneinander helffen vnczt daz wir die sachen zu aim redlichen vnd ganczm ende pringen getreulich vnd vgeuerlich. Vnd ob vnser ainer oder meniger die in der verainigung vnd verschreibung steen gefanngen geslos angewûnnen oder annder sein gût genomen würde ausgenommen varunde hab so sullen wir all noch kainer an den andern kainen frid noch richtung nicht aufnehmen noch tûn als lanng vncz die gefanngen ledig die geslos vnd annder vnser gût wider gegeben werdent getreulich vnd an alle geuârde, vnd so der obgenant vn- ser gnädigster herr der kûnig zu Beheim etc. die sachen in der gütikait oder mit dem rechten richtet, so sol die gegenbürtig verschreibung vnd verainigung ganz kraftlos tod ab vnd ver- nicht sein vnd dann ainer dem andern darumb von der verainigung vnd verschreibung nichts phlichtig noch schuldig sein vngeuerlich. Vnd des vrchund geben wir all ainträchtlichen ainer dem andern disen gegenbürtigen brief besiglt mit vnsern anhangunden insign. Der brief ist geben auf dem tag den wir miteinander gehalten haben zu Gelerstorff als man zalzt nach Kristi gepurde vierzehenhundert iare. Darnach in dem sechzigisten iar an freitag sannt Vlreichstag des heiligen bischouen.

Mit 18 Siegeln.

- | | |
|----------------------------------|------------------------------|
| 1. her Vlreich von Eiczing. | 10. Leupolt von Tierna. |
| 2. her Reinprecht von Eberstorf. | 11. Jörg Leuprechtinger. |
| 3. her Albrecht von Eberstorf. | 12. Caspar Harassser. |
| 4. her Niclas Drugsess. | 13. Kastner. |
| 5. her Pernhart von Tehnstain. | 14. Stephan Missingdorffer. |
| 6. her Sigmund von Eiczing. | 15. Wolfgang . . . storffer. |
| 7. Jorg von Rosenharts. | 16. Vicencz Studinck. |
| 8. Jorg von Sewseneck. | 17. Cunrat Guster. |
| 9. Gameret von Fronnaw. | 18. Jorg Mülbanger. |
- (Geh. H. - Archiv.)

CLXVII.

Revers des Nabuchodonosor Nankenreuter für Erzherzog Albrecht von Oesterreich.

27. July
1460.

Ich Nabuchodonosor Nannckenrewtter bekenn für mich vnd all mein erben als der durch- leuchtig hochgeborn fürst vnd herr herr Albrecht ertzherzog ze Oesterreich ze Steir ze Kerndn ze Crain vnd graf ze Tirol etc. mein genädiger herr mich in genaden bedacht vnd mir das gslos Sewsemburg mein lebttag verschriben hat nach sage seiner genaden briefe der von wort zu wort also lawtet:

27. July
1460.

»Wir Albrecht von gots genaden ertzherzog ze Oesterreich ze Steir ze Kernden ze Crain vnd graf ze Tirol etc. bekennen für vns vnd vnser erben das wir vnserm getrewen Nabuchodo- nosorn Nannckenrewtter zu vnserm rate vnd diener aufgenommen vnd im vmb seiner vleissi- gen vnd nutzbarnd dienst willen so er vns bizher oft vnuerdrossenlich getan hat vnd er vnd sein erben hinfür vns tun mugen vnd sullen, vnser gslos Sewsemburg sein lebttag dauon vnt- setzt in phlegswis eingeben vnd empholhen haben vnd emphelhen wissentlich mit dem brief in solher masse das in dahin zusten vnd bleiben sol aller wiltpan vnd jaid darzu gehorund auch alle wismad hew vischwaid vnd vischdienst mitsambt den gewondlichen roboten so von alter dar- zu gehort vnd herkomen ist auch was er holcz zu dem geslozz bedarff mag vnd sol er nuzen nach seinen notturfften an hindrung vnd über die gewondlichen burghhut, so haben wir im sonil

»von genaden zugesagt jerlich zugeben damit burgkhutt vnd die gab von gnaden zusamen tun
 »sechshundert guldein Vngrisch oder dafür gemayne lanndleuffige münss wie dann der guldein
 »zu yeden zeiten geng vnd geb ist in vnserm lannd ob der Enns on geuerde die im von vnsern
 »ambtern zu Wels nemlich mauff gericht stewr vnd vngelt daselbst alle jar halb zu sant Jorigen-
 »tag vnd halb zu sand Meritttag geuallen vnd ausgericht werden sollen an allen seinen schaden,
 »auch vns dasselb gslozz zu aller vnser notturft offenhaltten wider meniglich vns vnd die vnsern
 »die wir darczue schaffen allezeit darin vnd daraus zu lassen vnd darinn zu halten auff vnser selbs
 »kost vnd zerung vngeuerlich. Doch dem benantn Nannckenreutter auch dem gslozz vnd der
 »gegenwürtigen seiner verschreibung an schaden vnd vntgelt. Vnd wann wir in zu vnserm
 »dinst erudern in vnsern houe, so sollen wir im lyfrung geben, wenn aber wir in ausserhalb
 »vnser hofs nutzen vnd schicken wolten zu veld potschafft oder ander solh weg, so wollen wir
 »im auf yeds pherd mit wievil wir in also erudern alle wochen ain Vngrischen guldein geben für
 »mal fueter vnd für redlichen schaden steen. Sunder ist beredt das der bemelt Nannckenreutter
 »sein lebtag vnd zu gleicherweis nach seinem abgank sein erben so lang sy nach im das vor-
 »genant vnser gslos also ynnhaben vnser diener vnd vns mit trewen dinsten verphlicht auch
 »vnser herrschafft der vogtey zu Wels an leuten vnd gütern vnd aller anderr zugehörung vnge-
 »riert lassen vnd damit nichts ze tun noch ze handeln haben, sunder sich der leuten gütern gul-
 »ten vnd zugehörung wie dann die zum Stain gen Sewsemburg von alter gehören als oben be-
 »griffen ist halten on geuerde, sunder hat er im vorbehalten ain yeden kunig von Hungern vnd
 »hertzog Ludwig von Bayern da engegen wir dhain widerred haben wollen doch das das wider
 »vns vnd vnser land vnd leutt so wir yetz haben oder hinfür überkomen nicht sey. Des benanten
 »vnser gslos auch vnser herlichkeit rechten vnd zugehörung dauon nicht entziehen noch ent-
 »ziehen lassen vnd ob in bedecht das der von Walse in dieselben vnser wiltpan oder vischwid
 »griffe so sol der Nannckenreutter darumb kainen vnwillen mit im anvahn sunder solhs an vns
 »bringen vnd wie wir daruber entschaidung tun das er dapey beleib on widerred, wann auch der
 »obgenant Nannckenreutter abgank ist alsdann sol vns vnser egenant gslos ledig sein doch mit
 »solher vndercheid das wir oder vnser erben dasselb vnser gslos vnd sechshundert guldein jar-
 »geltz von seinen erben vmb drewtausent guldein Vngrisch in gold gerecht in wag vnd gold ab-
 »lösen sollen dieweil wir aber solh ablösung nicht tun, so sollen vnd mugen sy dasselbe vnn-
 »ser geslos mit allen jerlichen gulden nutzen vnd zugehörung alsuor berürt stet nyessen vnd inn-
 »haben an irrung so lang vntz sy von vns oder vnsern erben der bemelten drewtausent guldein
 »mitsambt den sechshundert guldein entricht vnd bezalt werden an allen iren schaden on geuerde
 »dieweil auch der benant Nannckenreutter oder sein erben dasselb vnser gslos also ynnhaben,
 »so sollen sy von demselben gslos gen nyemand kaynerlay vnrechten krieg treiben noch angrif
 »tun an vnser sunder wissen willen vnd vergunnen on geuerde. Mit vrkund des briefs. Geben zu
 »Lintz an sonntag nach sand Jacobstag des merern nach Cristi gepurd tausent vierhundert vnd
 »in dem sechzigistenn iare. »

Also hab ich obgenanter Nannckenreutter für mich vnd mein erben gelobt vnd gelob auch
 bey meinen trewen wissentlich in kraft des briefs das ich vnd all mein erben allen den stucken
 puncten vnd artickeln wie die auff vns lauten vnd vns zuuolfuren auch ze tun vnd ze lassen zu-
 gehörn genug tun vnd die stet vnd vest halten wollen vnd sollen on all intrag geuerd vnd arglist.
 Wir sollen auch die herrschafft der vogtey zu Wels an leuten vnd gütern vnd aller anderr zuge-
 hörung vngeirret lassen vnd damit nicht ze tun noch ze handeln haben, in sunderhait ist beredt
 ob ich benanter Nabuchodonosor Nannckenreutter gen vnserm allergnedigsten herren herren
 Fridreichen Römischen kayser etc. yn offne veyntschaft kême als oft das geschicht vnd sich be-
 gibt so sol der phleger so ich oder mein erben ye zu zeiten da haben meinem genadigen herren
 ertzherzog Albrecht vnd sein erben alslang die vecht weret gehorsam vnd gewertig sein vnd nit
 mir aber dannoch mein oder meiner erben phleger, so wir dy zeit daselbst haben vnentsezt anch
 burgkhut vnd gnadengelt vntgelt alles getrewlich vnd vngeuerlich. Doch hinnach so ich auss
 der vecht kême das mir oder meinen erben ob ich nicht wër das genant gslos wider vnuerzogenlich
 werd vnd meiner verschreibung vnuergriffen auch dann der phleger wider gewertig vnd gehorsam
 als vor. Des zu vrkund gib ich bemelter Nabuchodonosor Nannckenreutter seinen fürstlichen ge-
 naden vnd seinen erben disen brief besigelt mit meinem anhangunden insigel darunder ich mich ver-
 pind für mich vnd mein erben alles das war vnd stet ze halten das in dem brief geschriben stet vnd
 begriffen ist all arglist vnd geuerd hierinn gantz ausgelossen. Geben ze Lyntz an sonntag nach
 sand Jacobstag des merern nach Cristi gepurd tausent vierhundert vnd in dem sechzigisten iare.

CLXVIII.

Urfehde des Jörg Dachauer, Ulrich Piber und Kunz Prauser.

28. July
1460.

Ich Jorg Dachawer des Vilsner sun von Eger, ich Vlrich Piber vom Newnmarkt vnd ich Kuntz Prawser von Scheslicz bekennen all drey vnuerschaidenlich für vnns all vnser erbm frewnnt helffer vnd gunner tun kund allermeniklich den er zu sehen hörn oder lesen fürkumbt als wir in des durchleuchtigen hochgeporn fürsten vnd herrn ertzherzog Albrechts zu Oesterreich etc. vnnsers gnedigisten herrn auch des wolgeborn herren herrn Wolfganggs von Walsse seiner gnaden hofmaister etc. vnd hauptman ob der Enns vnnsers gnedigen herrn swäre vankhnuss komen sein vmb zicht vnerber sachen der wir beschuldigt sein worden. Wie sich nun die sachen solher vankhnuss halbn begeben hat nichts darinn ausgenomen, so sein wir straff vnd derselbn vnser vankhnuss durch gottes vnd frumer lewt bett willen gnedigklich begeben vnd ledig gelassen dadurch so geloben wir mit vnnsern hannt gelobten trewn aidesweise in kraft des briefs, das wir all drey vnuerschaidenlich vnser erbm frewnnt helffer vnd gunner noch ander nyemand von vnnsern wegen zu den obgenanten vnnsern gnedigen herrn ertzherzog Albrechten all seinen dienern vnd vnderthanen zu vnnsern benanten gnedigen herrn von Walsse vnd allen den sein zu dem pfleger lantrichter vnd den burgern in der Freinstat armen vnd reichen zu den burgern zu Lynntz zu den burgern zu Atennshaim vnd zu allen inwannern des lannds ob der Enns wie die genant sein, sunnder zu allen den die an solher vnnserr vankhnuss schuld haben darinn verdacht oder verwant sind nyemand ausgenomen hierfür ewigklich von sölher vankhnuss vnd zicht wegen vnd was sich daraus begeben hat kain zuspruch veintschaft vnwillen has noch neid mit worten noch werchen nymermer haben noch ersuchen sullen vnd wellen noch schikchen getan werden mit recht noch anrecht in kainen wegen vngeuerlich. Wer aber daz wir all drey ainer oder mer vnser erbm frewnnt helffer oder gunner oder ander yemand von vnnsern wegen dawider täten wie sich daz fügte das wider lannesrecht wer vnd wir wissentlich vberfarn wurden so sein wir leibs vnd guts an alle gnad verfallen vnd sullen gestrafft werden als die di ir aid trew brief vnd sigl nicht gehalten haben vnd alls die vbeltätter vmb verschult sachen gestrafft sullen werden darinn wir dann kainerlay freyung glait noch sicherhait nicht genyessen sullen wenig noch vil in kain wegen treulich vnd vngeuerlich, ausgenomen ob wir gegen dem Behaim von der zicht wegen wir in vanknuss genomen sein vnser spruch rechtlich suchen werden, das ist vnns in dem brief nicht abgesehen vnd mugen das tun alls recht ist. Des geben wir zu vrkund den brief besigelt durch vnser fleissigen bett willen mit der edlen vnd weisen Hainrichs von Kobburg diezeit vnderpfleger zu Lynntz vnd Hannsen des Wellczer, daselb bajder anhangunden insigeln in vnd irn erbm an schaden darunnder wir vnns obgenant Jörg Dachawer Vlrich Piber vnd Kunntz Prawsser all drey vnuerschaidenlich für vnns all vnser erbm frewnnt helffer vnd günner mit vnnsern trewn an aides stat verpinden alles das war vnd stêt zu halden so obenn geschriben stêt. Gebenn zu Lynntz an mantag nach sand Annatag als man zalt nach Kristi gepurd viertzehenhundert vnd darnach in dem sechzigistenn jaren.

(Geh. H. - Archiv.)

CLXIX.

Bulle Papst's Pius II. gegen Herzog Sigmund von Oesterreich.

19. August
1460.

Pius episcopus servus servorum dei uniuersis Christi fidelibus ad quos he littere pervenerint salutem et apostolicam benedictionem. Iustissima quamvis iudicia et honestissima sunt que nis apostolice sedis decreta et opera eius mortalis coarguere nemo potest, quia tamen multi repe-riuntur inique mentis homines qui erecto supercilio tollere os in celum non verentur et gradiente lingua eorum super terram in Christi vicarium iactantes obprobria facta eius damnare sepenumero audent et nitidam veritatis faciem confictis mendaciorum tenebris obnubilare conantur opere pretium esse censemus que per hos dies adversus Sigismundum ex principibus Austrie sua contumacia et iniquitate requirente per nos et sacrum collegium nostrum statuta ordinata et indicta sunt ad notitiam uestram hijs scriptis perducere ne fama velox precurrens falsa pro veris persuadere et suo

more aut addens gestis aut adimens auditores fallere possit. Rem igitur sicut gesta est ante oculos vestre mentis ponemus. Vos benivolae aures adhibete et boni consulentes matris vestre et omnium fidelium magistre sacrocancte Romane primeque sedis digna et solita reuerentia decretum sententiamque suscipite. — Ecclesia Brixinensis que olim Sabionensis et aliquando Brixinonensis est appellata in alpinis sita est que Germaniam ab Italia seiungunt admodum insignis si quidem Romanorum pontificum priuilegiis quampluribus honestata et imperatorum largitate donata non solum predia sed arces et opida munitissima possidet et ipsius Brixinensis urbis ciuile dominium habet, diocesis eius et ad Enum fluium protenditur qui Danubio in Baioaria apud Patauiam miscetur et in Athesim respicit qui Tridentum Veronamque preterfluens insignis urbes in Adricum exoneratur pelagus. Episcopus eius inter principes imperii collocatur et ab imperatore absque medio in feudum recipit principatum ac regalia. In ecclesiasticis negotiis ecclesie Salzburgensis suffraganeus est et metropolitico iure illi subiectus. Aduocatus eius in temporalibus causis si quid aduersi patiatur comes Tyrolis ab imperatoribus constitutus est qui tueatur ecclesiam non qui oppugnet, ob eam rem non parum utilitatis quotannis accipiens nam feuda opulenta et amplissima ab ipsa Brixinensi ecclesia noscitur obtinere. Principium a(u)tem aduocationis in comite Alberto fuit qui primo per Corradum ipsius ecclesie pontificem non sine pluribus conditionibus assumptus et de ipsa aduocacia que feudum est ecclesie inuestitus ab imperatore confirmationem obtinuit. Vacanti autem huic ecclesie sedente Nicolao V. predecessore nostro Nicolaus ipse de fratrum consilio dilectum filium nostrum Nicolaum tituli sancti Petri ad vincula presbiterum cardinalem in episcopum et pastorem prefecit qui etsi diu contradicente et reluctante Sigismundo possessionem tamen pacificam et quietam ecclesie sue denique consecutus est et utiliter plebi per plures annos predicando monendo hortando et pontificale officium exercendo preluit. Sed cum sedente Calisto III. qui noster fuit immediatus precessor cardinalis ipse atque episcopus Brixinensis more boni patrisfamilias et diligentis atque attentus prelati pia loca reformans et iura ecclesie sue exacte perquirens inuenisset emendationi monasterii in Somnemberga ex eo aduersum quod nichil sine eius assensu fiendum presumeret ac eum tanquam Tyrolensem comitem pleraque magni momenti feuda ab ecclesia sua obtinere que minime ut moris est recognouisset hortareturque spiritualem iurisdictionem ne perturbaret et novam reciperet investituram iusquejurandum prestaret, mox dissensiones orite sunt et ipsius Sigismundi grande odium aduersus cardinalem excitatum propter quod cum statuisset cardinalis ut fidelis archimandrita suas oves diligentius respicere et a noxiis itineribus retrahere cunctosque malos mores eradicare et plantare bonos eliminare vitia et seminare virtutes surrexissentque propterea maligni quidam homines tam clerici quam laici quibus amara erant precepta iustitie et aduersus salutiferam cardinalis reformationem contumacie et rebellionis cornua erigerent, cepit Sigismundus malignantium patrocinium et quamvis esset ipse quoque ex ovibus cardinali tanquam episcopo Brixinensi commissis in pastorem tamen et patrem et magistrum anime sue sese extollere non expauit sed omni studio atque conatu aduersus est ne salutifera morum reformatio aut in clero aut in populo Brixinensi locum haberet adeoque bonis actibus ipsius cardinalis obicem se prebuit ut monialium quoque quarum supra meminimus dissolute ac turpissime uiventium ne recludi reformariue possent protectionem et tutelam aduersus cardinalem acceperit adeoque ab honestate munus exercere cardinalem ipsum neque in sua diocesi neque in ciuitate tutum esse aut pontificale munus exercere posse permetteret introductis et persuasis sicariis qui vite eius insidiarentur. Quod cum Calistus antedictus accepisset mox litteras monitorii aduersus Sigismundum decrevit precipiens ei ne cardinalem in ecclesia sua in qua pontificio fungeretur ab executione sui officii quoquo pacto deterreret eumque suum munus exercentem impediret, si secus ageret anathema esset penas lese maiestatis incurreret et omni territorio suo sacris interdictum ipso facto intelligeret. Obaudivit Sigismundus pontificis maximi vocem atque contempsit et interposita quadam appellatione malo deceptus consilio a Romano throno quod nulli permissum est contra ius fasque pronocavit et in rebellionem sua perseverans novis diebus contumeliis cardinalem affecit. Creuere supra modum Sigismundi odia aduersus cardinalem nec poterat ei ququam pacifice loqui ob quas res cum tuto sibi esse in ecclesia sua non posse cardinalis animadverteret ad nos confugit. Per idem tempus iam propemodum accincti eramus ex vrbe recedere Mantuanum conventum petitori quem pro tuitione fidei aduersus Turchos indixeramus. Eum igitur ab ecclesia sua quodammodo profugum excepimus benigne et pro tempore consolati legatum de latere qui vicem nostram in vrbe Roma et circumiacenti regione impleret consulentibus fratribus et cohortantibus reliquimus ipsi Mantuam pro communi salute cum Romana curia petiuis ubi cum aliquibus mensibus remorati essemus et Sigismundum ad nos uenientem intellexissemus ut componere inter eos concordiam et tam atroces inimicitias amputare possemus cardinalem accersimus quo ueniente et Sigismundo presente pluribus diebus modo per car-

dinales et alias interpositas etiam illustrium personas principum modo per nos ipsos reconciliare alteri alterum conati sumus atque huic pacis negotio summo annisu operam operam (sic) dedimus, sed nichil profecimus incassum abiere studia nostra irriti omnes labores fuerunt quamvis cardinalis iudicio nostro se submittere et arbitros non suspectos accepturum se dicens viam iuris nunquam recusaverit aut refugerit. Abiit ex Mantua Sigismundus in patriam suam infecta pace minarum plenus et ire. Et cum paulo post nos quoque translato conventu domum repetere statuissimus cardinalis ex permissu nostro ad dioccesim suam se transtulit asserentibus amicis adhuc pacem inveniri posse neque Brixinam petiit (nichil enim ibi tutum esse sciebat) sed in arcem quandam sui episcopatus munitissimam se recepit ubi cum aliquandiu consedisset hortantibus nonnullis non parve auctoritatis viris qui se partibus ambabus amicos ostendebant et nichil periculi nichil insidiarum timendum esse dicentibus ad Brunecham se contulit quod est ipsius ecclesie Brixinensis non parvi momenti opidum litteris maxime fretus quibus idem Sigismundus suo signo obsignatis bona fide promittit ecclesiam Brixinensem et cardinalem quoad vixerit se protecturum, ad quem locum misit mox Sigismundus unum ex consilio suo nobilem virum inter aulicos suos primarium qui cardinalem in suam traheret voluntatem. Is multa cum cardinali prolocutus cum nichil ei posset iniustum suadere quia iura ecclesie sue nollet projicere concordia tamen in omnibus reperta est vnicum tantum excepto articulo qui regalia concernebat. Et cum in eo aliter conveniri non posset de suspensione temporali est actum in qua cum orator biennales cardinalis vero intuens moram tam diurnam ecclesie sue periculosam esse semestres tantum trengas offerret tandemque interveniente capitulo et biennales admissurus esset pendente adhuc tractatu et oratore nondum a Brunecha digresso Sigismundus non tam concordiam ut opere comprobavit quam confusionem cardinalis et furoris sui cursum querens turgidus et nimium tumens non iracundiam cohibere non se ipsum ullo pacto vincere potuit cessit audacie succubuit temeritati rancori atque odio paruit. Iussit accersiri milites exercitum congregari belli machinas apparari quibus expeditis misso caduceatore qui bellum cardinali iudicaret quamvis esset maior et sacra ebdomada et tempus penitentie datum copias eduxit et iter faciens ipsa die pasce ante Brunecham armatas militum acies collocavit machinas admovit insultum fecit. Opidum cepit nec moratus arcem quoque summa vi oppugnare aggressus est in quam cum familia cardinalis sese receperat. Pugnatum est aliquandiu non parva contentione. Sed cum persuasum esset cardinali arcem diu defendi non posse et pereundum omnibus esse nisi se dederet intervenientibus mediatoribus certis conditionibus conclusa est pax in quibus nichil erat conventum quod vel arx vel cardinalis in potestatem Sigismundi veniret. Et nichilominus cum iussisset pacem et securitatem publicari claves arcis extorquens et munitiones et cardinalem arctissima custodia servari iussit sicque per aliquot dies cum summo probro et ignominia et omni contumeliarum genere cardinalis in potestate Sigismundi retentus est nec libertatem obtinere potuit nisi remisisset iniuriis castro quodam ecclesie tradito magno auri pondere soluto restituto creditorum cyrographo compluribus aliis extortis conditionibus preter eas quibus pax antea fuerat publicata omnibus denique ecclesie iuribus et privilegiis ereptis neque hijs contentus sed iniquitatem iniquitati congenans cum sacerdotes ob piaculum commissum iuri parentes a sacris abstinere non veritus est necem cardinali denuntiare nisi ad prophanationem sacrorum illos compelleret. Temerarius atque infelix qui talia gerens nichilominus eius ecclesie protectorem se iactat cuius est eversor inventus. Que singula cum nobis ex ordine renuntiata essent mirum in modum horruimus congelatum est illico pectus et in stuporem sumus conversi nec satis detestari aut abhominari tam horribile scelus poteramus in sacerdotem in pastorem in episcopum suum in cardinalem ecclesie Romane in fratrem nostrum in excellens apostolice sedis membrum violentas mittere manus Sigismundi temeritas non exhorruit et quo tempore anni hec patrata sunt nempe in die pasce in die illa maxima ac sanctissima in die qua victor mortis et inferni triumphator dominus resurrexit in die qua Christiani singulis annis redemptori gratias agunt et expurgato veteri fermento sacratissimo Christi corpori et sanguini communicant. In qua die nemo tam sceleratus est tam impius tam immanis si modo Christianus est qui non sacerdotibus sese subiciat eosque summis prosequatur honoribus sed qua die suarum rectoribus animarum ceteri precipue student ea die sacerdotem suum Sigismundus invasit cepit et in carcerem coniecit inhonestavit sprexit turpiter habuit. Fuimus diu anxii et admodum dubii hijs cognitis nec satis tenebamus quid esset agendam quamvis non dubius rumor sed certissimum nuntium perpetrati sceleris ad nos pervenisset. Nam hinc atrocissimi sceleris notorium factum ad exigendam ultionem penamque invitabat, inde vetus benivolentia qua quondam Sigismundo coniuncti fuimus ad elementiam et misericordiam provocabat. Nos enim cum in minoribus ageremus apud Federicum Romanorum imperatorem tunc dominum nunc filium nostrum carissimum diu versati fuimus. Et primo quidem secretariatus officium exercuimus postea consiliarius munere

honestati fuimus multisque gratiis et favoribus cumulati plurimos annos in eius curia et familia mansimus nec unquam indignatum aut nubilosum erga nos ipsius imperatoris vultum invenimus. Semper leta semper blanda nobis eius facies fuit. Semper benigna et affecta mens et nostri honoris percupida. Sigismundus cum primo imperatorem adivimus puer bone admodum indolis erat et sub tutela patruelis sui degens modestis imbutus moribus amorem in se omnium alliciebat. Alloquebatur nos sepe blando sermone querebat nostras epistolas et legebat ut qui tum bene vivendi cupidus et litterarum cultor et nostri amans videbatur. Dimissus extra tutelam et in adolescentia sua ad regendam patris provinciam profectus sepe ad nos litteras dedit et nostras accepit sepe sua negocia apud imperatorem iuvimus cum eo quoque nonnunquam domi sue fuimus neque sine honore et singulari gratia ab eo recessimus et cum gesta eius in cardinalem nondum cognita nobis essent ad conventum usque Mantuanum continuata est et aucta semper caritas nostra ad quem Sigismundus ipse splendidum et magnificum duxit comitatum ut qui gratias nobis referre statuerat pro pace Suicensium bellicosarum et fortissimarum gentium quas sibi missis legatis apud Constantiam reconciliaveramus. Vertebantur hec omnia in mente nostra et tanquam recens gesta essent ante cordis oculos volebantur. Suadebant imperatoris infinita erga nos beneficia ut patrueli et sanguini suo ignosceremus. Exposcebat ipsius Sigismundi qua nos longo tempore complexus est ingens benivolentia ut hanc sibi culpam condonaremus vrgebant inclite domus Austrie que hunc Sigismundum genuit ingentia in nos et diu continuata merita ut sublimes et alto sanguini veniam largiremur. Instare et Albertus videbatur alter Sigismundi patruelis et ipse dux Austrie atque imperatoris germanus et cum eo pariter illustris memoria Ladislai Hungarie ac Bohemie regis paulo ante vita defuncti proximi eius consanguinei petere vehementer ac rogare per veterem amicitiam ambo enim aliquando nos dilexerunt et verbis et factis ornarunt ne sua ex familia vindictam exigeremus. Occurrebant infinite regum et magnorum principum facies qui Australi domui coniuncti sanguine hanc nobis prosapiam summis precibus commendaturi apparebant. Sed dum hec iam pene uicti et consentientes animo volvimus et ad veniam tracti iam iam misericordie iustitiam cedere mandaturi sumus. Excitata in adversum conscientia nostra et miris calefacta modis quid tu inquit Pie pontifex agis? An ignoras quem tenes locum quam geris personam. Non tu modo ille Eneas es qui Silvio genitus quondam patre Federico imperatori servivisti, mutata est conditio tua mutata persona nosce te ipsum. Tu Pius es Romane presul ecclesie Christi vicarium et Petri successorem geris. Te caput ecclesie militantis te ducem te doctorem te iudicem Christiani populi constituit dominus et claves tibi regni celorum credidit. Noli querere fieri iudex inquit sapiens nisi valeas virtute irrumpere iniquitatem ut timeas faciem potentis et ponas scandalum in agilitate. Super gentes et regna moderator celi et mundi dominus te Christus ordinavit ut destruas et evelas edifices et plantas. Et quid agis? quid dubitas malas evellere plantas, nemo iuste indicat qui vel odio vel gratia vel metu flectitur. An ignoras Sigismundus quam scelestum quam atrox quam tetrum et horrendum admisit facinus in episcopum in cardinalem in te ipsum. Si tui corporis cardinales ut iura volunt partes habentur iniurius et impius fuit non presbiteratui non episcopatu non cardinalatui non papatu non Christo pepercit cuius sacratissimam diem pugna iniqua et cardinalis captivitate fedavit. Et quis clericorum posthac tutus habebitur si episcopi si cardinales armis atque insidiis capiuntur? Et quis deinceps vindictam timebit si violatores tantarum dignitatum impune abeunt? Actum de omni clero deque omni religione fuerit si qui tecum unum sunt absque ultionis periculo violantur. Summa sacerdotalis dignitas beati Petri auctoritas Jesu Christi maiestas palam in hoc scelere lesa est et tu tanti piaculi vindictam assumere dubitas putasque vel imperatorem vel alium quemvis principem egre laturum si iudicium feceris? Absit a te hic metus. Nichil est cur hec nomina timeas iustus est imperator et honesti tenax. Iustus Albertus iusti et ceteri principes qui non consanguineos solum sed ipsos quoque filios ex se genitos legum vinculis coerceri plectique si peccarint non indigne ferent. Magna vis iustitie est que vel damnatum iure se passum esse fateri cogit. Nichil imperatori magis cordi est quam iustitia communis et sanctissima virtus. Scit sua mansuetudo quia iustitia pacem parit gentem elevat solium et regnum confirmat letitiam gignit et amatores suos beatos atque immortales efficit. Vtilius imperatori videbitur infructuosum palmitem amputari quam in pernitium bone vitis retineri neque propterea domus Austrie gloria interibit quod unus aut alter ex principibus eius damnetur que Rodolphos Albertos Federicos Leopoldos Ernestos Vilhelmos et alias quamplures illustres animas peperit non Austrie solum ac Suevie sed Hungarie Bohemie et ipsius Romani imperii gubernatrices. Eacidarum quippe decus Horestis infamia non extinxit, nec splendorem Julie gentis Neronis turpitudine delevit nec Francorum lucem Hildebrandi offuscavit ignavia nec senatus apostolici puritatem atque nitorem impurus et fetidus Judas commaculare potuit. Illustrium familiarum non texisse sed non habuisse

maleficum vera est et solida laus, rara prosopia est que non aliquando monstra pepererit in omni gente et in omni domo Catilinam invenies et Cethegum neque Davitica stirps quam sue plebi dominus regnaturam elegit suis blasphemis caruit et inter nepotes Abraham Esau reprobatus est et si feminas licet inspicere in genealogia Salvatoris cum Bersabee Thamar annumeratur et Raab. Quid mirum et si in Australi familia que iam pluribus seculis regno potita est et imperio vnus inventus est Sigismundus qui maiorum suorum exempla refugerit. Generosi principes aut non aliis suis in domibus sceleratos sinunt aut altos quamprimum queunt eliminare nituntur. Castigandus est omnino hic Sigismundus eiiciendus ab ecclesia nisi resipiat. Quid stas? quid dormis? an suum honorem pensitas qui tuum minime pensitavit? uide quid agas, omnis clerus omnis ecclesia contra te stat et sacer cardinalium senatus et omnis apostolorum chorus et ipse Christus ut iudicium facias obnixè requirit. Diligite iustitiam qui iudicatis terram inquit sapientia et propheta. Iustitia et iudicium preparatio sedis tue. Vicem dei geris in terra et humano more amicum uocare in iudicium titubas? Gentilis homo Torquatus et gentilis vite Brutus filiorum delicta securibus iudicantur et tu Christiani ductor exercitus cuius dexteram iustitie plenam esse oportet uel medicosis amici existimationem ledere times? quid si contra proprios filios esset agendum? an sacerdotis Heli ruinam ignoras qui dum filiorum tolerat iniquitatem et se ipsum et illos perdidit et servatus contra imperium domini Agag Saulem regno deiecit zelum Sinees aut Helie fervorem tronus iste requirit procul amor procul metus ab hac sede facessat. Sit quantumvis potens et magnus peccator ut penam pendat oportet, cede meliori si locum nescis tenere. Viros fortes atque intrepidus cathedra beati Petri requirit. Nunquid legisti quantus fuerit predecessorum tuorum in puniendis sceleribus calor in eliminandis malefactoribus ardor in vindicanda ecclesie libertate rigor ac vigor? Subeant in memoriam Stephani Leones Adriani Gregorii Zacharie Alexandri Innocentii Nicolai et alii quamplures antistites qui ante te hoc solium tenuerunt recole illorum ingentia facta et magnificos ausus nec verearis unius ducis quamvis magni et prenobilis temeritatem audaciamque compescere cum illi clarissimos sepe reges atque ipsos etiam imperatores quoniam ecclesie insultarent apostolico ferire mucrone non dubitaverint. Erige animum et usque ad mortem certa pro iustitia. Et ubinam gentium locorumque gubernatrix regnorum expultrix vitiorum iustitia domicilium invenerit si apostolico fuerit ex palatio repulsa? Quem denique faultrix et adiutor honorum virorum iustitia a potentiorum contumelia vindicabit si neque cardinalem protegere valet? Cave pontifex cave inquam ne dum saluti vnus consultum vis et illi noceas et multis aliis. Cave ne dum servare vnus amicitiam studes multorum ac pene totius Christiane societatis in te odium concites. Cave atque iterum cave ne dum hominum inire gratiam paras indignationem et iram dei omnipotentis incurras. Nam tibi nemo amicus esse debet qui Christi sit inimicus. Christus omnes iniquos odio habet et te quoque omnem iniquitatem odire persequi punire resecare ac prorsus eradicare oportet neque tolerandus tibi quispiam est qui reliquo corpori noceat qualis est Sigismundus qui suo perverso exemplo totam scandalizat ecclesiam et ovile inficit Salvatoris. Putride carnes ferro indigent et cauterio. Quin age infectam pecudem ex Christi caulis ac septis ejice piscatorisque tandem cultro putridum reseca atque abjice membrum. Illuceat nobis iustitie tue lumen et omnis facessat ab ecclesia perversitas. Hec cum nostra conscientia flexanimam adversus misericordiam retorsisset iacula rubore quodam perfusi sumus qui per clementie speciem tam procul a iustitie tramite abissemus remensique animo dignitatem nostre sedis a privata persona recessimus et induimus publicam cuius est communi utilitati consulere reiecto quocunque privato commodo vel affectu non tamen omnem mansuetudinis nostre memoriam abicere potuimus. Nam quamvis potuissemus e vestigio Sigismundum incidisse penas declarare quas sacri canones in eos decernunt qui suos pontifices hostiliter capiunt aut in cardinales violentas injiciunt manus quando de Sigismundo id erat manifestum ac notorium, supersedendum tamen aliquandiu decrevimus si forsitan ipsum malorum suorum peniteret operum et mollitum cor eius veniam flagitaret. Sed perstitit furor eius neque aperti sunt oculi ut viderent lumen. Nam quamvis ad nos duos ex consilio suo viros transmiserit non tamen errorem suum recognoscere voluit sed ad excusandas excusationes in peccatis illorum legatio fuit. Nos tamen eos quantum voluerunt patienter et benigne audivimus in quorum dictis nichil invenimus quod vel delictum Sigismundi comminueret vel ipsum de perpetrato malo dolentem ostenderet. Fatebantur enim ambo rem ut supra narravimus gestam neque inficias ibant quin temeraria et inconsulta fuissent Sigismundi opera id solum rogantes ne dure secum ageremus. His respondimus nos iudicis locum tenere facturosque quod sacri canones imperarent. Nec tamen ut in tanto et tam atroci delicto ac tam manifesto tamque notorio dignum videbatur declarationis sententiam statim promulgavimus sed mansuetudinem mansuetudini cumulantis quamvis de facto plenam et certam notitiam haberemus neque informatione indigeremus ampliori quo

plus temporis ad respiscendum penitendumque Sigismundo tribueretur, dilecto filio nostro Johanni titulo sancte Prisce sancte Romane ecclesie presbitero cardinali duobusque simul episcopis commissimus ut de supradictis Sigismundi excessibus inquirerent et nobis comperta referrent, qui rite ut tante rei gravitas exposcebat instituto processu examinatis testibus discussa et cognita veritate duo ex eis nam tertius certis de causis interesse non potuit publicum et notorium esse nobis retulerunt cardinalem ipsum a Sigismundo prefato hostiliter invasum violententer captum et turpiter habitum fuisse quamvis postea data pecunia et multis promissis in libertatem exisset. Verum neque hac habita relatione ad declarationem penarum ut multi suadebant et res videbatur exposcere duximus festinandum. Sed monere ipsum Sigismundum statuimus per litteras nostras in valvis ecclesie Senensis et in vicinis sibi locis affigendas cum tutus ad eum non pateret accessus ut intra quinque et quadraginta dies coram nobis propria in persona compareret causas ac rationes in medium adducturus si quas haberet propter quas adversus invasores episcoporum et cardinalium inflictas a iure penas incidisse declarari non deberet. Affixe fuerunt ut decrevimus littere executum monitorium et ut appellatio de qua mox subjiciemus ostendit ad Sigismundi notitiam deductum facta est relatio dies termini iii. kal. Augusti anni presentis effluxit. Paucis diebus ante terminum accessit nos doctor quidam ex Prussia oriundus nomine Laurentius alter ex duobus quos supra retulimus iussu Sigismundi nos adivisse is audientia obtenta bis a nobis coram nonnullis cardinalibus auditus est neque alia dicere novit quam prius dixerat quamvis Sigismundum metu quodam inani ductum affirmaverit ut cardinalem interciperet. Ceterum subeundi iudicii aut venie petende nullum mandatum attulit nullam potestatem. Quibus ex rebus et ipsum qui tam nudus ac ieiunus venisset arguimus et dominum suum qui dare nobis verba putasset acriter reprehendimus. Moxque die termini adveniente congregato publico consistorio sedimus pro tribunali ex more vetusto in quo cum accusata esset per advocatum et procuratorem fiscalem contumacia Sigismundi affuit Laurentius antedictus et Sigismundi vice petiit audiri cui respondimus quamvis in hoc purgando crimine rei presentia requireretur nos tamen procuratorem audituros si mandatum sufficiens exhiberetur et hac vice rigorem canonum nostra clementia lenituros. Renuit aliquamdiu procurator mandatum ostendere sed cum aliter niteretur tandem produxit quod publice recitatum et a nobis et omni circumstante corona prorsus inefficax invalidum atque inutile iudicatum est, in quo nil aliud continebatur quam accepisse Sigismundum monitorium apostolicum sub certis penis contra se missum esse atque idcirco a nobis tanquam male informatis ad nos ipsos bene informandos appellare mittereque Laurentium doctorem qui nobis et sacro collegio appellationem ipsam insinuaret atque in hoc tantum plenam potestatem doctori datam. Plura fuerunt verba mandati verum effectus non alius quam expressimus. Quibus ex rebus et appellationem frivolam nullamque esse declaravimus et audientiam que nichil ponderis habitura esset denegandam censuimus. Moxque duos ex ordine episcoporum prelatos ad valvas ecclesie in qua consedebamus mittentes Sigismundum vocari teriusimus si vel ipse vel alius suo nomine adesset plena potestate fulcitus et dicere quippiam vellet in causa. Episcopi iussionem nostram diligenter executi nullum inventum retulerunt qui pro Sigismundo comparuerit. Instante itaque rursus procuratore et advocato fiscali contumacem Sigismundum ut par erat pronuntiavimus nec tamen ulterius ea die duximus procedendum sed ad idus usque VI. Augusti expectare et iterum per litteras alias in eisdem valvis affigendas Sigismundum monere decrevimus si fortasse interim aut ipse aut alius sua vice se se exhiberet qui vel iudicium subire vel misericordiam petere vellet. Erat enim propositi nostri in utraque via Sigismundo benignas prebere aures et ad cor reverso more pii patris vitulum saginatum apponere. Dixissemus cum sapiente peccasti ne adicias iterum ecce sanus factus es noli peccare. Scimus quia non est homo qui non peccet sed fugienda est in malo perseverantia que rectius pertinacia dicitur et indulgendum est redeuntibus ac cum Salvatore dicendum vade et noli amplius peccare. Quippe nichil nobis iocundius accidere potuisset quam Sigismundum aut iustum inveniri aut conversum sed nichil horum experti sumus. Verum est scripture testimonium quia peccator cum venerit in profundum malorum contemnit. In ultimo termino nemo inventus est qui Sigismundi causam tueretur aut verbum pro eo faceret. Sedimus igitur secundo in hac causa pro tribunali et contumacia Sigismundi iterum accusata et iterum declarata cum ferre sententiam et administrare iustitiam per advocatum et procuratorem fisci magnopere rogaremur et omnium circumstantium oculi in nos conuersi iudicium tacite postularent differre ulterius sententiam non valuimus. Mesti igitur et alacres sententiam que nostris aliis in litteris continetur applaudente et gratias agente prelatorum corona promulgavimus. Mesti propter antiquam damnati hominis benivolentiam alacres propter iustitiam quam dominus diligit et communem utilitatem. Et quamvis reum amplioribus penis premere potuissemus neque enim ligatus est Romanus presul quin pro suo arbitrio nocentes affligat hiis ta-

men censuris contenti fuimus que scripto continentur in iure. Neque Sigismundum amplius urgere tulit animus quam sanctiones ipse ueteres ac nove precipiunt. Si duri canones atque asperi sunt et nos duri fuimus et asperi. Si mollia et facilia iura nos quoque molliem et facilitatem pretulimus quas nostri predecessores statuerunt. Penes nichil addidimus nichil detraximus. Quantum est auctoribus in hoc delicto statutum tantum nos ultionis ex reo suscipiendum esse decreuimus. Legat ipse Sigismundus iura aut legi coram jubeat. Quod Felix quod Bonifacius quod Clemens nostri predecessores in hoc crimine sanxerunt hoc secuti sumus. Quod si criminari et accusare in hac parte nostram sententiam Sigismundus temptaverit similis erit illis qui vel de adulterio vel de cede damnati legem Juliam aut Corneliam accusant. De se ipso ac suis operibus Sigismundus non de nobis conqueratur quanquam si sapiat ad misericordiam emendationem vite pretendens quam contumax confugiet ad querelas et illud omnino cavebit ne deo et hominibus infensus procul ab ecclesia delectus hiatu terre cum Dathan et Abyron infeliciter absorbeatur quod est illorum supplicium qui a bonitate ecclesie contumaciter abeunt. Habetis qui has legis omnem rei seriem in hunc modum negotia gesta sunt. Veritatem ipsam ante oculos vestros posuimus. Si quis aliter suadere uoluerit deceptor sue atque aliorum est anime. Vos aures avertite et unitatem ecclesie tenentes Sigismundum et omnes sui consortes sceleris evitate fugite virulentiam et contagionem eorum et quasi fel draconum ipsorum vinum existimate atque ita denique vos gerite ut in die visitationis domini cum hijs mercedem accipiatis qui sunt de sorte eius et indiscissam in suis cordibus Christi tunicam custodientes vnum deum vnam fidem vnum baptisma et unum Christi vicarium ecclesie caput Romanum presulem venerantur in terris. Datum Senis anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto decimo kalendas septembris pontificatus nostri anno secundo.

(Geh. H. - Archiv.)

Ja. Papiensis.

Jo. de Tartarinis..

emendata cum exemplari Jo. Pont . . lus.

CLXX.

Vereinigung der Gesellschaft St. Georgen-Schildes mit Herzog Sigmund von Oesterreich.

23. August
1460.

Ich Ber von Rechberg von Hohenrechberg ritter, als ein hoptman vnd gemainlich wir die herren ritter vnd knecht der verainung vnd gesellschaft mit sant Jörgen schilt in Swauben an der Tunow etc. bekennen offenlich mit dem brief, als wir hievor etliche jar vnd zite mit vnser verainung zu dem durluchtigen hochgeborn fürsten vnd herren herr Albrechten erczherczogen zu Oesterrich etc. zu vnserm genedigen herren verainet vnd verschriben sind gewesen das von genaden gottes vns vnd den vnsern in den hienach geschriben kraissen zu friden vnd gemainem nutz schinbarlichen gedienet hat vnd aber nunzermal der durluchtig hochgeborn fürste vnd herr herr Sigmond herczog zu Oesterrich etc. vnser genediger herre die regierunge diser land von dem loblichen hus Oesterrich in sinen handen vnd gewalt hat, dauon vnd das fürbas aller erberkait genad frid vnd fürderung geschehe, so haben wir in diser obgemelten parthie vns in schirme zu dem obgenanten vnserm genedigen herren herczog Sigmonden getan verainet verschriben vnd verbunden verainen verschriben vnd verbinden vns kreftiglich zu sin genaden in craft disz briefs also ob derselbe vnser genediger herr oder die sinen sy weren gaitlich oder weltlich wider ir recht genad frihait vnd herkomen an lib oder an gut von jemant vnderstanden wurden mit angriffen oder kriegem vnd doch der benant vnser genediger herr oder die sinen darüber rechtbieten möchten dasselbe dann die widersachen verachten wurden oder ob solich angriff ergiengen vor den rechtbotten so sollen wir alle gemainlich vnd vnser jeelicher in sunder mit allen den vnsern sinen genaden vnd den sinen williglich hilf vnd bistannd tun, nemlich fügt sich solichs zu frischer getat so sollen wir alle vnd vnser jeelicher in sunder mit allen vnsern an den enden ieczund ernstlichen schaffen vnd darob sin wann wir oder die vnsern solicher angrif innen werden das dann wir vnd sy gemant vnd vngemant nach ilen vnd solich angrif vff recht helfend behalten nach vnserm vermugen on guerd. Ob aber solicher nome an dem ilen nit begriffen noch behalten sunder von den vinden in ain sloss oder anderswahin braucht wurde, so sollen wir mitsambt dem benanten vnserm genedigen herren oder den sinen mit macht nachziehen vnd arbeiten da durch solicher name wurd erobert.

Geschech aber daz sin genad oder die sinen ainer oder mer belegert wurden, so wellen vnd sollen wir mit vnser macht in zu hilff zuziehen vnd mitsambt in helffen ze retten. Geburt sich dann also wider iemant teglich krieg ze triben darzu sollen wir in zulegen ainvnnddrissig pferte gerailsigs zugs darunder zu dem minsten dry edel vnd nun dry knaben sin sollen vnd die andern alle wol erzugt vff siner genaden costen vnd vnsern schaden; verrer kām zu schulden daz vnser genediger herr vns vmb hilf wurd ermanen esz geschech zu teglichem krieg zu läger oder besüz vnd aber wir mainten daz wir das vff das mal nicht souil hilff oder villicht kain hilff nach gestalt der sachn pflichtig sin solten wann wir danne von sinen genaden eruordert werden so sollen wir darumb zu ainer erlutrung geben schicken vnd tun wie daz hernach von den fininen in dem gemainen artiggel begriffen ist, wurden nun in dem von dem benanten vnserm genedigen herren vnd vns icht sloz gewonnen die sin genaden oder den sinen oder vns oder den vnsern von den vinden vorhin uberilt oder angewunnen wären, so sollen dieselben sloz wider ingeantwirt werden vnd belibenden der sy vor weren gewesen, ob aber sin genad vnd wir den vinden sloz angewunnen die sollen sin genaden beliben doch ob uff die zit so die gewonnen wurden der krieg vnser were daz dann sin genad zu ainer erstattung vns vmb vnser darlegen ain gülich vnd zimlich ablegung tū für vnser costung uff vnser manung nach erkantnis der fünf alsz hernach ist berürt. Dargegen ob vnser genediger herr vnd die sinen oder wir vnd die vnsern zu iemant vordrung gewonnen vnd daz die widersachen glich recht verachten so sol es zwischent sin genaden vnd vnser vmb die hilff stän wie uor begriffen steet, mainten wir dann daz solich sachn alt wēren vnd wir sin genaden darumb nit hilf tun solten daz sol ouch by herkantnisz der fünf beliben in masz als daz nach lut des gemainen artiggels hernach begriffen ze tun gehört. Fürbas fügt sich daz der benant vnser genediger herr zu vns der gemain ritterschaft oder vnser ainem oder mer die dann sin genaden insonderhait nit gewant wēren zu sprechen gewunne darumb sollen die fünf in nachgeschribner masz vff siner genaden manung nach baider tail verhörung macht haben recht ze sprechn vnd waz die/oder der mertail darüber also zū recht erkennen daby sol es beliben. Gewunnen aber wir gemainlich von der gemainen gesellschaft oder vnser ains oder mer wegen zū vnserm genedigen herren icht ze sprechen darumb sollen wir vnd die vnsern von sinen genaden vns mit recht benügen lassen vor siner genaden räten, desglichen sollen wir vnd die vnsern die zu siner genaden rätten ritterschaft vnd diernern ze sprechen gewonnen vor sinen genaden vnd räten recht vordern vnd nemen, waz aber burger gen burger vnd pur gen pur zusprechen gewinnen da sollen die anlager recht nemen gen den antwirtern in den gerichtten darinne sy gesessen sind oder darin sy gehören, solich obgemelt recht sollen jederman fürderlich ergeen vnd mit kainen geuerden verzogen werden, vnd vmb des willen ob zwischent dem benanten vnserm genedigen herren vnd vns von der krieg rechtens vnd ander sach wegen in disem brief begriffen dhainerlay lutrung noturft wirdet daz fürbas irrung dadurch werde vermitten, so haben wir ain gemainen artiggel lassen begriffen also, wann sich fügt daz vnser genediger herr vorgeant maner oder clager wirdet vmb sach nach lut diser verschreibung so sol sin genad zwen vsz sin rätten vnd wir vsz vns och zwen geben, darzū hat sin genad ainem vsz den sechs vnsern räten zu ainem gemain ze nemen dieselben fünf sollen dann gen Ehingen komen in dryen wochen nach siner genaden ermanung vnd da vmb die sach die durch sin genad vnd vns ie zu ziten für sy braucht wirdet vff ir aide erkennen vnd sprechn, die sollen dann irer ayde damit sy sin genaden vnd vns sunst verbunden wēren ledig sin vnd waz die oder der mertail über jede sach also erkennen daby sol es beliben vnd vollfürt werden. Were aber daz wir maner oder clager wurden, so sollen wir zwen vss vns vnd sin genad vsz sinen räten och zwen geben darüber haben wir ainem vss siner genaden räten zu ainem gemain ze nemen dieselben fünf sollen in dryen wochn nach vnser ermanung gen Rotenburg oder Rüdlingen komen vnd da nach clag vnd antwirt mit recht erkennen vnd sprechen wie dann daz danor gemelt steet, dem wir genzlich sollen vnd wellen nachkomen on generd. Wir sollen ouch siner genaden vinde in vnsern vnd vnser ieclichs stetten slossen herschaften vnd gebieten nit gelaiten enthalten husen hoven spisen noch dhainerlay fürdrung noch zuschub tun, desglichen sol ouch sin genad vnd die sinen sich gen vnss vnd den vnsern och halten vnd tun getrulich on generde. Och sollen wir vnd die vnsern vnser stett vnd sloz sin genaden zu siner noturft offen halten darin vnd darusz ze riten vnd sich dar inn ze enthalten darzū bestellen daz sin genad vnd die sinen darinn vailen kouff vnd zimlich zerung haben doch vnss vnd den vnsern on vnsern mercklichen schaden. In diser verschreibung nemen wir vss den allerdurluchtigsten fürsten vnd herren hern Fridrichn Römischn kaiser etc. vnsern allergenedigsten herren vnd die durluchtigen hochgeborn fürsten vnd herren hern Albrechten erczherczogen zu Oesterrich etc. herr Ludwigen pfalzgrauen by Rin herczogn in nidern vnd obern Bayern etc. herr Johansen vnd hern Sigwonden

gebrüder pfalzgrauen by Rin herczogen in obern vnd vndern Bayern etc. herr Vlrichn grauen zu Wirtemberg etc. vnd herr Eberharten grauen zu Wirtemberg vnd zu Mümpelgart etc. alle vnser genedig herren. Sunder ist zwischent dem obgenanten vnserm genedigen herren vnd vns ainhelliglich beslossen daz söliche hilf vnd verschribung von hinnen an biss uff sant Jörgentag schierist künsttlig vnd fürbas von demselben sant Jörgentag zway ganzee jar nächst nachainander folgende sol besteen vnd gehalten werden in den nachgeschriben kraissen mit namen von Gundeluingen an der Tūnow den nechsten weg biss an den Läch den Läch vff vnd mit darüber biss an daz gebirg, vor dem gebirg her biss an den Bodemsee den Bodemsee vnd Rin ab biss gen Louffenberg, von Louffenberg vor dem Swarczwald hinab an den Hagenschiesz vnd von dannen wider umbe gen Gundeluingen an die Tunow. Vnd daz nun soliche verschribung in allen obgeschriben artiggeln vnd puncten uffrechtlich getulich vnd on all geuerd vollfürt vnd gehalten werden so haben ich Ber von Rechberg obgenant ich Berchtold vom Stain ich Wilhalm von Riethain vnd ich Vlrich von Schinen für vns vnd alle vnser herren vnd mitgesellen diser verainung vnser aigne insigel offentlich getan hencken an den brieff der zū Vlme geben ist an sant Bartholomäus; abend apostoli. Nach Christi geburt vierzehenhundert im sechzigisten jare.

(Geh. H. - Archiv.)

CLXXI.

Gerichtsbrief des Pflegers und Richters zu Starhenberg.

1. October
1460.

Ich Hannss Zeller phleger vnd richter zu Starhenberg bekenh als ich an heut an dem recht gesessen pin zw richtn chlagner vnd antwurtner fur mich chamb Wilhalm Tölddel mit vollmächtig gewalt an stat Elspetn Hainreich Mathesen von Grobolezheim hausfraw vnd Hannsn des Tronner salign tochter vnd bracht fur durch seinen redner wie dy bemelt fraw vnd ir miterbn ain eribrecht hietn auf ainem guet zu Wolfgang in Gebolczkirichner pharr von Hannsen Anhangen saligen herrüerent dasselb guet hiet der bemelt Anhangen Fridreichen Perkchaimer versectz vmb sechzk pfunt pfening demselben guet vnd andereñ des bemeltn Anhangen sälgen gütern Christoff Öder als ain erib nachgestanden vnd ablösung an Wolfgang Perkchaimer begert hiet auch mit der bemeltn frawen geredt hilff in der lösung zutun dy aber mit im geredt hiet sy hiet chainen leiberben vnd wolt er ir das guet geben, so wolt sy das in den eren vnser lieben frawen gen Gebolczkirichn in sannd Nickla kirchen zu ainem iartag vnd gotzdinst stiftn des er sich gegn ir verwilligt vnd dy sechzig pfunt pfening zu der ablösung vnd ain vbermass gelcz von ir darumb empfangen hiet vnd hiet ir geredt als pald er das bemelt guet von dem Perkchaimer abgelost, so wolt er ir ain chauffbrief nach notturftn darumb gebn den er ir aber nach meniger eruodern vorgehalten vnd des von in an recht nit bechomen mogen des sy schaden genomen hiet, im darumb das bemelt gut zu Wolfgang mit recht verchlagt vnd dyselb chlag Wilhalm dem Tölddel an dem gerichtzstab vbergebm also wär er solicher chlag mit recht nachgangn das furbot auf das bemelt gut getan vnd in der schranng geweist vnd Christoff Öder berueft wär ob er oder iemant von seinen wegn dy chlag verantwortn wolt da aber iemant chomen wär, sunder Wolfgang Granperger der aber zu der chlag nit hiet antwurtn welln dass er behabt hiet auf redleichen widerred, darnach in dem nagstn recht als der Tölddel seiner chlag verrer nachgefarn wär ain schub chomen von vnserm genädigistn herrn herrn Albrecht erczherzog zu Oesterreich etc. auf sechs wechn ausgangn nach demselbn sechs wechn chamb aber ain schreibn von vnserm genädigistn herrn erczherzog Albrecht herczog czu Oesterrich ausgangn solich chlag aufhebn vnd vor mein nit verrer recht ergen lassen vnd dy chlag in (*vielleicht* chlagerin) fur sein genad weissn. Solichschreibns nach herchomens des rechtns sich der Tölddel beswärt bedeuht vnd rufs mich an vmb recht vnd getraut das er nit rechtlos belib seind er als verrer gerecht vnd alles das getan hiet mit furbot vnd weisung vnd auf redlichen widerred behabt hiet vnd nachmaln schub darunder geschehn wär vnd wolt sich des mitrecht gernentschaidn lassen ob ich im icht pillich recht weiter ergenliess. Also hueb ich als richter das recht von gewanlez wegn auf doch iedem tail an sein recht nventgoltn vnd wolt das an meinen herrn von Starhenberg pringn vnd furann darin hanndn als recht wär, darnach chomb der bemelt Tölddl aber fur recht vnd bracht fur wie mein herr herr Vlreich von Starhenberg solich sein beswörung von wegn der frawn nach solichem avodern nach leut des avoder briefs an vnsern genädigistn herrn erczherzog Albrecht herczog zu Oesterrich etc.